

# Jahresbericht 2008





## Inhalt

<b>1</b>	<b>VORWORT</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>AUS DEN ABTEILUNGEN</b> .....	<b>8</b>
2.1	Vorbeugender Brandschutz .....	8
2.1.1	Brandschauen und brandschutztechnische Stellungnahmen.....	8
2.1.2	Feuerwehr – Partner von Verwaltungen, Gewerbe und Industrie .....	9
2.1.3	Brandschutzbeauftragter der Stadt Ratingen .....	10
2.1.4	Konsequente Fortführung von Projekten .....	10
2.1.5	Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten .....	12
2.1.6	Brandschutzaufklärung im demografischen Wandel .....	12
2.2	Technik .....	13
2.2.1	Beschaffung Rüstwagen (RW).....	13
2.2.2	Beschaffung Kommandowagen (KdoW).....	14
2.2.3	Ausbau des Wechselladersystems .....	14
2.2.4	HLF .....	15
2.2.5	ELW1 .....	15
2.2.6	Beklebung .....	16
2.2.7	Hochleistungspumpe für den Lenzbetrieb .....	17
2.3	Atemschutz, GSG, luK und Sonderdienste .....	18
2.4	Einsatzvorbereitung .....	19
2.5	Rettungsdienst .....	22
2.5.1	Struktur.....	22
2.5.2	Notfallrettung und Krankentransport.....	23
2.5.3	Fahrzeuge .....	24
2.5.4	Mobile Datenerfassung: .....	24
2.5.5	Gefahrenanalysen .....	25
2.5.6	Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG .....	26
2.6	Ausbildung .....	26
<b>3</b>	<b>AUS DEN ZÜGEN</b> .....	<b>28</b>
3.1	Jugendfeuerwehr Ratingen 2008 .....	28
3.1.1	Überblick: .....	28
3.1.2	Rückblicke .....	28
3.1.3	Aussichten für 2009 .....	30
3.1.4	Statistiken.....	30
3.1.5	Dank .....	30
3.2	Löschzüge 1 und 2 – Mittendrin .....	31
3.3	Löschzug 3 - Tiefenbroich .....	34
3.3.1	Besondere Aktivitäten des Löschzugs 3 im Jahr 2008 .....	34
3.4	Löschzug 4 – Lintorf .....	37
3.4.1	Dienstabende .....	37
3.4.2	Zwischendienst .....	37
3.4.3	Ausbildung .....	37
3.4.4	Öffentlichkeitsarbeit .....	37
3.4.5	Interne Veranstaltungen.....	38
3.4.6	Einsätze .....	38
3.5	Löschzug 5 - Breitscheid - Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr .....	39
3.5.1	Vorwort.....	39
3.5.2	Wie ist es überhaupt als Frau in der Feuerwehr?.....	40
3.5.3	Den Höselern mal zeigen wie man Bier zapft.....	40
3.6	Löschgruppe 9 - Hösel .....	42
3.7	Löschgruppe 10 - Eggerscheidt .....	43

3.8	Löschgruppe 11 – Homberg .....	44
3.9	Löschgruppe 12 – Schwarzbach .....	45
3.10	ABC-Zug.....	47
3.11	Informations- und Kommunikationszug (IuK-Zug) .....	49
3.12	Führungsgruppe .....	50
<b>4</b>	<b>EINSÄTZE .....</b>	<b>52</b>
<b>5</b>	<b>ORGANISATION .....</b>	<b>59</b>
5.1	Organigramm der Feuerwehr Ratingen .....	59
<b>6</b>	<b>EINSATZSTATISTIK .....</b>	<b>60</b>
6.1	Gesamtzahlen .....	60
6.1.1	<i>Einsätze insgesamt .....</i>	<i>60</i>
6.1.2	<i>Fehlalarme.....</i>	<i>60</i>
6.1.3	<i>Brandbekämpfung .....</i>	<i>61</i>
6.1.4	<i>Technische Hilfeleistung .....</i>	<i>61</i>
6.1.5	<i>Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen .....</i>	<i>62</i>
6.1.6	<i>Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen.....</i>	<i>62</i>
6.2	Vorbeugender Brandschutz in Zahlen .....	63
6.2.1	<i>Baugenehmigungsverfahren / Beratung .....</i>	<i>63</i>
6.2.2	<i>Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5, FSHG .....</i>	<i>63</i>
6.2.3	<i>Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen .....</i>	<i>63</i>
6.2.4	<i>Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen .....</i>	<i>64</i>
6.2.5	<i>Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung.....</i>	<i>64</i>
6.2.6	<i>Brandsicherheitswachen .....</i>	<i>64</i>
6.3	Personal Feuerwehr .....	65
6.3.1	<i>Ehrenamtliche Angehörige .....</i>	<i>65</i>
6.3.2	<i>Beschäftigte der Berufsfeuerwehr .....</i>	<i>65</i>
6.3.3	<i>Personal insgesamt.....</i>	<i>66</i>
6.3.4	<i>Helfer im Katastrophenschutz (KatS).....</i>	<i>66</i>
6.3.5	<i>Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige .....</i>	<i>66</i>
6.3.6	<i>Ausbildung.....</i>	<i>67</i>
6.3.7	<i>Fortbildung am Institut der Feuerwehr .....</i>	<i>68</i>
<b>7</b>	<b>ANLAGEN ZUM JAHRESBERICHT 2008 .....</b>	<b>70</b>

# 1 Vorwort



Ein Thema prägte besonders die ersten Monate des letzten Jahres. Nach intensiver Vorarbeit haben die Führungskräfte der Feuerwehr Ratingen gemeinsam Verwaltung und Rat gebeten, den Status der Feuerwehr von „Freiwilliger Feuerwehr mit hauptamtlicher Wache“ zu „Berufsfeuerwehr“ zu ändern und die „Satzung über die Struktur der Feuerwehr Ratingen“ zu verabschieden. Der Rat ist unserer Bitte nachgekommen. Aus heutiger Sicht der richtige Schritt, um der professionellen und leistungsfähigen Feuerwehr Ratingen, die aus Freiwilliger Feuerwehr, Berufsfeuerwehr, Jugendfeuerwehr und Ehrenabteilung besteht, gerecht zu werden. Der Gewinn an Input und Austausch durch die mit dem Statuswechsel einhergehende Veränderung in der Arbeit der Feuerwehrspitzenverbänden ist für die Führungskräfte täglich ein Vorteil, der sich mittelfristig auf die ganze Feuerwehr auswirken wird. Mindestens genauso wichtig ist, dass das Ehrenamt durch die Satzung eine außergewöhnlich leistungsfähige Position innerhalb der Feuerwehr einnimmt, eine Position, um die uns viele Freiwillige Feuerwehren beneiden. Danke all denen, die viel Mühe, aber vor allem Vertrauen in dieses Projekt investiert haben. Die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr hat durch Statuswechsel und die Satzung eindeutig dazu gewonnen.

Nach einem deutlichen Zuwachs der Einsatzzahlen von 2006 nach 2007 ist das Einsatzaufkommen in 2008 nochmals auf 14.610 Alarmierungen gewachsen! Der langjährige ansteigende Trend bei Technischen Hilfeleistungen ist weiterhin sehr markant. Die Einsatzzahlen von Bränden und Fehlalarmen sind dagegen weitgehend stabil, die Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen sogar deutlich rückläufig. In Summe wurden durch ehrenamtliche und berufliche Einsatzkräfte 1.197 Brand- und Hilfeleistungseinsätze, im Mittel also drei Alarme pro Tag, abgearbeitet.

Ganz besonders ausgeprägt ist der Anstieg von Einsätzen im Rettungsdienst, die von den in Ratingen tätigen Hilfsorganisationen und der Berufsfeuerwehr durchgeführt werden. Sowohl im Krankentransport als auch insbesondere in der Notfallrettung und im Notarztdienst sind die Alarmierungen weiter gestiegen. In Zahlen bedeutet dies pro Tag etwa 37 Alarmierungen im Rettungsdienst!

Im Rahmen der Gefahrenvorbeugung wurde ebenfalls eine Vielzahl von „Einsätzen“ durchgeführt. Allerdings mussten die Fallzahlen hier wegen personeller Engpässe hinter den Zielen zurück bleiben.

Um den Bürgerinnen und Bürgern auch in Zukunft 365 Tage im Jahr rund um die Uhr schnell und wirksam helfen zu können, ist eine hoch motivierte und qualifizierte wie auch modern ausgestattete Feuerwehr erforderlich. Wichtigster Meilenstein in der Anpassung des Ratinger Feuerwehr- und Rettungswesens ist die Realisierung des seit über 20 Jahren diskutierten Neubaus der Hauptfeuer- und Rettungswache. Inzwischen sind wir mit diesem Großprojekt auf der Zielgeraden, die Umzugsplanungen laufen auf Hochtouren. Durch die Einsatzentwicklung und die räumliche Neuausrichtung der Feuerwehr ist die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans dringend erforderlich. Mein Ziel ist es, den neuen Brandschutzbedarfsplan in 2009 dem Rat zur Verabschiedung vorzulegen.

-----

Besonders erfreulich ist, dass die Motivation nicht nur der Angehörigen und Beschäftigten der Einheiten der Hauptfeuer- und Rettungswache durch den Neubau gefördert wird, sondern durch entsprechende Modernisierungen und Erweiterungen der Gerätehäuser die Kameradinnen und Kameraden in Homberg, Schwarzbach und Tiefenbroich in 2008 motivierte. Für 2009 ist jetzt die Erweiterung in Hösel auf dem Weg gebracht. An dieser Stelle ein herzlicher Dank für die Eigenleistungen der Kameradinnen und Kameraden in den jeweiligen Standorten.

Auch 2008 konnten entsprechend dem Leitziel „safety first“ verschiedene Maßnahmen fortgesetzt, durchgeführt oder begonnen werden, die alle darauf abzielen, dass eine schnelle und wirksame Hilfe bei kleinstmöglichem Risiko für die eingesetzten Einsatzkräfte möglich ist. Beispiele sind

Abschluss der Umstellung der Atemschutzgeräte auf einen einheitlichen Typ innerhalb der Feuerwehr Ratingen;  
Fortführung des 2007 eingeführten Sicherheitsdesigns für die Einsatzfahrzeuge zugunsten einer besseren Tages- wie auch Nachtsichtbarkeit;  
Einführung von speziellen leichten Helmen im Rettungsdienst;  
Erarbeitung eines neuen Schutzkleidungskonzeptes.

Daneben forderten und fordern eine Vielzahl von Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark sowie die Neubeschaffung spezieller Ausrüstungen z.B. EDV für die Stabsarbeit, neue Hardware für die Dokumentation im Rettungsdienst oder eine Hochleistungspumpe für die Beseitigung von Überflutungen die Kollegen der Technik und der Verwaltung.

Das die Feuerwehr Ratingen mit den vielen genannten Maßnahmen, die uns auch in den nächsten Jahren auf höchstem Niveau beschäftigen werden, zeigt sich in der wichtigsten Kenngröße einer Feuerwehr: Wie auch in den Vorjahren konnte der stetige Zuwachs insbesondere beim ehrenamtlichen Personal fortgesetzt werden. Mit 370 ehrenamtlichen und 80 beruflichen Angehörigen wurde 2008 ein neuer Höchstwert erzielt. Dies ist aus wirtschaftlicher Sicht und für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger besonders wichtig und gleichzeitig erstaunlich, da wir einen Trend gegen die allgemeine Entwicklung im Ehrenamt unsere Gesellschaft und den Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland setzen! Ich danke hier den Standorten für die engagierte Personalwerbung und insbesondere unserer leistungsfähigen Jugendfeuerwehr, der „Kaderschmiede“ der Feuerwehr Ratingen.

Abschließend freue ich mich sehr, mit diesem Jahresbericht in neuer inhaltlicher Gestaltung insbesondere erstmals Berichte aus den einzelnen ehrenamtlichen Standorten und Einheiten präsentieren zu können. Ich hoffe, dem Leser dadurch die Bedeutung der Standorte für die Gefahrenabwehr durch die Feuerwehr Ratingen verdeutlichen zu können!

Für die Unterstützung im vergangenen Jahr durch Herrn Bürgermeister Birkenkamp, Herrn Feuerwehrdezernenten Pesch, den Rat und die Verwaltung und die Zusammenarbeit mit vielen befreundeten Feuerwehren möchte ich im Namen der ganzen Feuerwehr herzlich Danken. Ebenso danke ich den in der Gefahrenabwehr tätigen Hilfsorganisationen, dem Technisches Hilfswerk, der Kreispolizeibehörde Mettmann sowie der Kreisverwaltung, den Vertretern der Medien, den Fachberatern der Feuerwehr, sowie den Mitgliedern des Fördervereins der Feuerwehr mit dem geschäftsführendem Vor-

stand Herrn Buntzel sowie allen Freunden der Feuerwehr Ratingen für die gute Zusammenarbeit. Danke allen Kameradinnen und Kameraden, Kolleginnen und Kollegen für ihre Motivation und Leistungsbereitschaft, die häufig erheblich überdurchschnittlich ist und uns so stark macht, wie wir sind!

Auf ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2009!

René Schubert  
Leiter der Feuerwehr

---

## 2 Aus den Abteilungen

### 2.1 Vorbeugender Brandschutz

Innerhalb der Abteilung Vorbeugender Brandschutz konnten im Jahr alle eingehenden Anfragen als Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren fristgerecht im Sinne von Bauherrn und Investoren der Bauordnung zugestellt werden.

Durch die Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz wurden mit den einzelnen Wachabteilungen der Berufsfeuerwehr und mit Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr regelmäßige Begehungen zur Orientierung und Einweisung nach der Fertigstellung verschiedener Großprojekte durchgeführt.

#### 2.1.1 Brandschauen und brandschutztechnische Stellungnahmen

2008 wurden insgesamt 112 Brandschauen und Bauzustandsbesichtigungen in bedeutenden baulichen Anlagen im Ratinger Stadtgebiet durchgeführt.

135 brandschutztechnische Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren wurden, wie Eingangs erwähnt, fristgerecht für die Bauordnungsbehörde erstellt.

Hinzu kamen ca. 600 Beratungen von Architekten, Bauherren und Bürgern in Fragen des Brandschutzes. Diese wurden entweder telefonisch aber vielmals auch vor Ort im Objekt durchgeführt.

In Kapitel 5 sind die Leistungszahlen detailliert dargestellt.

Als besondere Projekte 2008 sind zu nennen:

Die neue Justizvollzugsanstalt (JVA) im Ratinger Süden

Die neue Justizvollzugsanstalt „Düsseldorf“ im Ratinger Süden stellt die Brandschutzdienststelle der Feuerwehr Ratingen vor eine besondere Herausforderung.

Die Allgemeinen Schutzziele des Baurechtes müssen in dem Baugenehmigungsverfahren mit den Zielen der Justizvollzugsverwaltung übereingebracht werden. Rettungs- und Angriffswege gilt es unter dem besonderen Aspekt des Nutzungsanlasses einer Justizvollzugsanstalt zu gestalten. Die taktisch-operativen Maßnahmen der Feuerwehr bei einem Schadenereignis sind schon in der Frühphase unter diesem besonderen Aspekt sowohl baulich als auch betrieblich-organisatorisch zu berücksichtigen.

Das neue EDC Gebäude der Fa. Esprit

Das Design- und Ausstellungsgebäude „EDC“, Label der Firma Esprit, ist ein architektonisch herausragendes Neubauvorhaben gegenüber dem Europasitz der Esprit Europe GmbH. Auf fünf großflächigen Geschossen wird Bekleidungsmode entworfen und in Showrooms präsentiert.



Das besondere an diesem Objekt ist die offene Bauweise, bei der über ein mittig angeordnetes Atrium die Obergeschosse offen an dieses Atrium anliegen. Die allgemeinen Schutzziele des Brandschutzes sind durch Kompensationsmaßnahmen sicherzustellen, um Abweichungen gegenüber dem Bauordnungsrecht zu begründen. In dem Objekt ist außerdem eine Großgarage integriert.

Die neuen Verwaltungsgebäude der Balcke Dürr Allee

Im Umfeld der Balcke Dürr Alle/Kokkolastrasse wurden 2008 zwei weitere große Verwaltungsgebäude fertiggestellt.

Erwähnenswert ist hier das neue Verwaltungsgebäude der Fa. Nokia, welches über umfangreiche technische Brandschutzeinrichtungen aufgrund seiner architektonischen Ausführung verfügt.

Der Neubau der Feuer- und Rettungswache

Neben der Erstellung des Brandschutzkonzeptes ist die Brandschutzdienststelle mit der Fachbauleitung Brandschutz beauftragt und unterstützt den Generalplaner für den Neubau der Feuer- und Rettungswache während der gesamten Bauphase.

### **2.1.2 Feuerwehr – Partner von Verwaltungen, Gewerbe und Industrie**

Im vergangenen Jahr stiegen die Anfragen für innerbetriebliche Brandschutzausbildungen Ratinger Unternehmen an. Insgesamt wurden durch die Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz 15 Brandschutzausbildungen für Arbeitnehmer in Verwaltung, Gewerbe, Kauf- und Warenhäusern sowie Krankenhäuser und Altenheime durchgeführt.

In diesen Seminaren der Brandschutzdienststelle werden den einzelnen Beschäftigten die brandschutztechnischen Einrichtungen des Betriebes, der Bedeutung von Rettungswegen, das richtige Verhalten im Brandfall, sowie der richtige Umgang mit Feuerlöschern in Theorie und Praxis dargelegt.

Das viele der Brandschutztipps nicht nur Bedeutung für den Arbeitsplatz, sondern auch im Privatbereich seine Gültigkeit haben, wird im theoretischen Teil ebenso vermittelt wie der Sinn und die Bedeutung von Brandschutzordnungen, die nach einer Unterrichtseinheit plötzlich mehrheitlich von den Mitarbeitern wahrgenommen und umgesetzt werden.

Solche Brandschutzseminare durch die Mitarbeiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz dienen auch der Stärkung der Brandschutz- oder Sicherheitsbeauftragten eines Betriebes auch der innerbetrieblichen Wahrnehmung seiner Position gegenüber den Kollegen, da die Sicherheits- und Sachargumente gemeinsam vertreten und so die Einhaltung dieser brandschutztechnischen Standards im täglichen Berufsleben durch den Brandschutz- oder Sicherheitsbeauftragten angemahnt werden können.

-----



*Ausbildung an der Übungsanlage für tragbare Feuerlöscher für Arbeitnehmer, Schüler und Bürger*

### **2.1.3 Brandschutzbeauftragter der Stadt Ratingen**

Brandschutzbeauftragte mit einer qualifizierten Ausbildung werden bau- und arbeitsrechtlich in einer Vielzahl von Objekten gefordert in denen viele Menschenleben oder auch hohe Sachgüter im Falle eines Brandes gefährdet sind.

Da auch die Stadt Ratingen über zahlreiche solcher Objekte verfügt, ist auch hier, wie bei Privatbetreibern von Objekten, ein Brandschutzbeauftragter offiziell bestellt, der die Einhaltung und Umsetzung brandschutztechnischer Auflagen in städtischen Gebäuden überwacht und für die Ausbildung städtischer Mitarbeiter in Sachen Brandschutz verantwortlich ist.

Diese Funktion des städtischen Brandschutzbeauftragten wird durch einen Mitarbeiter des Vorbeugenden Brandschutzes der Feuerwehr Ratingen wahrgenommen. So wurden 2008 zahlreiche Begehungen und Beratungen beim Umbau des Stadthallenrestaurants, dem Bau der OGATAs, in Schulen, dem Stadttheater und anderen brandschutzrelevanten Detailfragen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stadtämtern durchgeführt.

### **2.1.4 Konsequente Fortführung von Projekten**

Bundesweiter Rauchmelder-Aktionstag-

Wie bereits in den Vorjahren beteiligte sich die Feuerwehr Ratingen auch 2008 an dem bundesweiten Rauchmelder-Aktionstag. Diesmal wurde durch die Abteilung Vorbeugender Brandschutz der Feuerwehr Ratingen ein ungewöhnlicher Rahmen zur Präsentation und Werbung für Heimrauchmelder gewählt. Um die Eltern der kleinsten Mitbürger unserer Stadt zum Kauf und Einbau von Heimrauchmeldern zu überzeugen, wurde der Rauchmelder-Aktionstag in Zusammenarbeit mit der Fa. Theaterconcept GmbH, welche im Sommer 2008 das Stück des Räuber Hotzenplotz auf die Ratinger Naturbühne brachte, durchgeführt.

Während der gesamten Veranstaltungstermine wurde zusätzliches Informationsmaterial des Landes NRW über die Notwendigkeit von Rauchmeldern an die Besucher verteilt. Am 14.07.08 war die Feuerwehr mit einem Infostand zur Freude der Kinder und Eltern vertreten.



***Rauchmelder- Aktionstag der Feuerwehr Ratingen im Juli 2008 an der Naturbühne Blauer See***

---

## 2.1.5 Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten

In Zukunft werden die Erzieherinnen und Erzieher der Ratinger Kindertagesstätten durch Ricky Retter als Moderator bei der Brandschutzerziehung unterstützen. Ricky Retter, eine ca. 65 cm große Handpuppe, wurde 2008 aus Mitteln des Fördervereins der Feuerwehr Ratingen beschafft.

Dieses Hilfsmittel zur Brandschutzerziehung wird den Kindertagesstätten im Ratinger Stadtgebiet unentgeltlich durch die Feuerwehr zur Verfügung gestellt. Geplant ist, in den kommenden Jahren drei weitere "Kollegen" von Ricky Retter zu beschaffen und diese mit den Brandschutzerziehungskoffern den Kindertagesstätten für die Brandschutzerziehung zur Verfügung zu stellen.



*Pädagogen und Feuerwehr gemeinsam bei der Brandschutzerziehung*

## 2.1.6 Brandschutzaufklärung im demografischen Wandel

In dem kommenden Jahrzehnt wird der Anteil der Mitmenschen, die über 65 Jahre alt sind, durch eine höhere Lebenserwartung und nachrückende geburtenstarke Jahrgänge weiter beschleunigt steigen. Die Gruppe der über 65-Jährigen wird dann mehr als doppelt so stark besetzt sein wie die Gruppe der Jugendlichen im Alter von 6-18 Jahren.

Aufgrund dieser demografischen Entwicklung hat die Brandschutzdienststelle ein Konzept für die Brandschutzaufklärung für Senioren entwickelt, das im Jahr 2009 anlaufen soll und dazu beitragen wird, die Anzahl der Getöteten und Verletzten nach einem Schadenfeuer weiter zu reduzieren.

## 2.2 Technik

Im Jahre 2008 waren die Aufgaben im Sachgebiet Technik, neben der allgemeinen und umfangreichen Instandhaltung und Sicherung der Einsatzbereitschaft, geprägt von der Entwicklung und der Beschaffung neuer Arbeitsgeräte.

### 2.2.1 Beschaffung Rüstwagen (RW)

Im April 2008 konnte ein neuer Rüstwagen für die umfangreiche technische Hilfeleistung in Dienst gestellt werden. Vorausgegangen war eine europaweite Ausschreibung, bei der die Firma Daimler-Benz als Fahrgestelllieferant und die Fa. Rosenbauer (Luckenwalde) den Zuschlag bekamen.

Die feuerwehrtechnische Beladung des Rüstwagens wurde durch einen Plasmaschneidgerät, Ausrüstung für die Höhensicherung sowie einem Power-Moon verbessert. Weiterentwickelt wurde der Lichtmast mit zwei Metaldampflampen plus zwei Halogenlampen, die zusammenschaltet eine natürliche Wiedergabe von Farben in der Nacht garantieren. Dies ist u.a. bei der Schadenbekämpfung von Gefahrgutunfällen von Bedeutung.

Am Heck des Fahrzeuges befinden sich zwei Haspeln mit Material zur Absicherung von Einsatzstellen im Straßenverkehr. Bei unter anderem insgesamt 95 Richtungskilometer Autobahn, welche der Feuerwehr Ratingen zur Gefahrenabwehr zugewiesen sind, bieten diese den Einsatzkräften mit dem zur Verfügung gestellten Absicherungsmaterialien zusätzliche Sicherheit.



*Neuer Rüstwagen der Feuerwehr Ratingen*

### 2.2.2 Beschaffung Kommandowagen (KdoW)

Für den Einsatzführungsdienst A wurde im Haushaltsjahr 2007 ein neuer Kommandowagen ausgeschrieben. Nach der Submission der eingehenden Angebote bekam den Zuschlag die Firma BMW. Der Ausbau wurde von der Firma Weschenfelder übernommen. Der Kommandowagen konnte im November 2008 in Dienst gestellt werden.

Zur Verbesserung der Fahrsicherheit, insbesondere bei wechselnden Witterungsverhältnissen, wurde ein Fahrzeug mit Allradtechnik beschafft.



*Kommandowagen mit neuartiger optischer Warneinrichtung*

Mit der Warnanlage DBS 975 der Firma Hänsch ist eine neuentwickelte Anlage zum Einsatz gekommen, deren optische Warneinrichtung mit neuester LED Technik für eine bessere Sichtbarkeit am Tage und in der Nacht sorgt. Neben der optischen Warnanlage auf dem Dach bieten zwei Frontblitzer, die jeweils auf dem Außengehäuse der Außenspiegel des Fahrzeugs positioniert wurden, eine höhere Wahrnehmbarkeit des Einsatzfahrzeuges im fließenden Verkehr. Darüber hinaus ist die Akustik der Warnanlage gegenüber dem Innenraum des Kommandowagens deutlich besser gekapselt.

### 2.2.3 Ausbau des Wechselladersystems

Um flexibler im Bereich der vermehrt eingesetzten Abrollbehälter agieren zu können, wurde 2008 ein zweites Wechselladerfahrzeug beschafft. Die Wahl fiel auf einen MAN TGA in der 26 t Ausführung als Dreiachser mit lenkbarender Hinterachse. Das Fahrzeug ist ebenfalls wie das erste WLF mit einem Meiller 20.65 Hakenlift ausgestattet. Somit ist gewährleistet, dass die Maschinisten nicht erneut in die Bedienung und den Betrieb der Hakeneinrichtung eingewiesen werden müssen. Da es sich bei der Beschaffung um ein Gebrauchtfahrzeug handelte, welches vorher bei einer Gerüstbaufirma in Betrieb war, waren Umbaumaßnahmen erforderlich. Der MAN erhielt eine Lackierung in RAL 3000-feuerrot, wobei als Warnwirkung die vorderen Anbauteile in schwefelgelb gehalten wurden. Hinzu kam die Funk- und Ladetechnik sowie eine neue DBS 3000 incl. Front- und Heckblitzer in LED Technik. Die MAN Vertretung Kissling in Mülheim / Ruhr, die bereits

schon für mehrere Feuerwehren Fahrzeuge umgebaut hatte, übernahm die Umbauarbeiten.

Aus dem Haushaltsjahr 2008 werden zur Zeit zwei Abrollbehälter (AB), AB-A/S (Atemschutz/Strahlenschutz) und AB-BC (Biologische und chemische Einsatzlagen) beschafft. Die Beschaffung von Abrollbehälter für die Gefahrenabwehr minimieren die Betriebskosten der Feuerwehr, da keine Fahrgestelle unterhalten werden müssen. So kann beispielsweise nach Beschaffung des AB-BC der veraltete Gerätewagen Gefahrgut außer Dienst genommen werden.



*Wechseladerfahrzeug mit aufgesatteltem AB-Jugendfeuerwehr*

#### **2.2.4 HLF**

Inzwischen konnte ein neues HLF 20/16 mit Haushaltsmitteln aus 2008 beauftragt werden. Den Zuschlag erhielten die Anbieter Mercedes Benz für ein Atego 1629 AF-Fahrgestell und Schlingmann für Aufbau und Ausstattung. Das Fahrzeug ersetzt im Rundtausch ein LF16-TS aus dem Jahr 1987.

#### **2.2.5 ELW1**

Als Ersatz für den inzwischen sehr störanfälligen ELW1 und den 22 Jahre alten GW-Mess wurden aus dem Haushalt 2008 zwei ELW 1 mit erweiterter messtechnischer Beladung beauftragt. Die Fahrgestelle vom Typ Mercedes Benz Sprinter 315 cdi Allrad wurde inzwischen an die Fa. Esser als Aufbauahrgestelle ausgeliefert. Die Indienststellung der Fahrzeuge wird im Sommer 2009 erfolgen.

## 2.2.6 Beklebung

Sehr auffällig für die Ratinger Bürgerinnen und Bürger ist die Beklebung der Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr im Heckbereich. Zur besseren Wahrnehmung im Straßenverkehr sowie an Einsatzstellen, besonders in schnell befahrenen Bereichen wie der Autobahn, ist es zwingend erforderlich, dass sich die Einsatzfahrzeuge deutlich vom übrigen Straßenverkehr am Tage und in der Nacht unterscheiden.

Im europäischen Ausland ist die Beklebung von Einsatzfahrzeuge mit reflektierenden und fluoreszierenden Folien bereits Standard. Inzwischen ist auch die DIN-Norm zur Farbgestaltung von Feuerwehrfahrzeugen an diese Entwicklung angepasst worden. Im Rahmen eines Beklebungskonzeptes werden alle Fahrzeuge der Feuerwehr Ratingen auf das entsprechende Sicherheitsniveau gebracht.



*Retroreflektierende Folien erhöhen die Sicherheit der Einsatzkräfte*



### **2.2.7 Hochleistungspumpe für den Lenzbetrieb**

Immer häufiger muss die Feuerwehr Ratingen Flächenereignisse bewältigen. Durch Sturm oder außerordentlich hohen Niederschlag von Regen kommt es im Stadtgebiet Ratingen innerhalb kürzester Zeit zu einer Vielzahl von Einsätzen. Durch den hohen Niederschlag werden Keller, Großgaragen oder ganze Straßenzüge überflutet. Die örtlich anfallende Wassermenge war mit den vorhandenen Tauchpumpen nicht mehr in angemessener Zeit zu beseitigen. Aus diesem Grund entschied sich die Feuerwehr Ratingen zur Beschaffung einer Pumpe der Erkrather Pumpentechnik, genannt Hannibalpumpe.

Die schon seit Jahren beim THW bewährte Pumpe des Erkrather Herstellers wird von einem Deutz Dieselmotor mit Motorleistung von 32 kW angetrieben. Die Durchmesser der erforderlichen Schlauchleitungen gehen über das übliche Feuerwehrmaß weit hinaus und ermöglicht eine Pump- und Förderleistung von ca. 5000 l/min. Als Schlauchlängen sind 30 m Saug- und 400 m Druckschläuche vorgesehen, mit einem Eigengewicht von fast 1000 Kg.



***Leistungsstarke Hannibalpumpe im Anhänger***

## **2.3 Atemschutz, GSG, IuK und Sonderdienste**

Wie im letzten Jahr erwartet, konnte die Umstellung der Atemschutzgeräte auf die Dräger PSS 100 Serie abgeschlossen werden. Im Dezember des Berichtszeitraumes waren alle Atemschutzgeräte ausgetauscht. Die Feuerwehr Ratingen verfügt somit im Bereich der Atemschutzgeräte über einheitliche Technik.

Nach dem im Vorjahr umfangreiche Erfahrungen mit dem Sicherheitstruppkonzept gesammelt werden konnten, wurden nun die Schreibmaterial-Mappen für die Atemschutznachweise konzipiert, beschafft und verteilt. Neben den Formularen zur Erstellung der persönlichen Atemschutznachweise enthalten die Mappen weitere Hilfsmittel zur Dokumentation des Einsatzverlauf und der Zuordnung der Funkrufnamen der Angriffs- und Sicherheitstrupps im Einsatzabschnitt.

Der Test der neuen Masken FPS 7000 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Nach anfänglichen Problemen bei der Prüfung der Masken ist das Ergebnis sehr zufriedenstellend. Die neuen Masken zeichnen sich durch eine deutlich vereinfachte Handhabung bei Wartungs- und Prüfungsarbeiten, das deutlich vergrößerte Gesichtsfeld und die Möglichkeiten zur Anpassung an besondere Anforderungen aus. Der neue Maskentyp wird mit dem natürlichen Ausmusterungsprozess der zur Zeit im Einsatz befindlichen Masken eingeführt.

Die Integration der Führungsfunkgeräte wurde im Berichtszeitraum endlich abgeschlossen. Die zusätzlich zu den Führungsfunkgeräten beschafften Funkgeräte wurden ebenfalls im Laufe des Jahres in die Fahrzeuge integriert. Im Zusammenhang mit dem Konzept für die Pflege der in den Fahrzeugen verlasteten Akkus wurde für die Funkwerkstatt ein besonderes „Ladegerät“ beschafft. Die Kollegen der Funkwerkstatt werden nun regelmäßig alle Funkgeräteakkus gegen geprüfte austauschen und bei einem Leistungstest in der Funkwerkstatt überprüfen. Das Ziel die Gesamtverfügbarkeit deutlich zu erhöhen kann jedoch nur erreicht werden, wenn alle nicht gebrauchten Funkgeräte ausgeschaltet und funktionsgerecht in den Ladehalternungen gelagert werden.

Auch nach der Auslieferung und Inbetriebnahme des Einsatzleitwagen 2 (ELW2) sind ständige Arbeiten zur Wartung und Aktualisierung der verlasteten Technik notwendig. Im Berichtszeitraum wurde mit der Beschaffung verschiedener Hilfsmittel für die Führungskräfte und die Führungsassistenten der im Vorjahr eingeschlagene Weg konsequent weiter begangen. Wie geplant wurde gegen Jahresende die Beschaffung der Server-Technik angestoßen. Die im Vorjahr eingeführte provisorische Datenanbindung hat sich bei allen Einsätzen bewähren können. Wie erwartet konnten Daten mit der Leitstelle und anderen Kontakten schneller austauscht werden. Für diese Datenanbindung wurden im Berichtszeitraum Konzepte zur Anbindung von weiteren mobilen Führungseinheiten entwickelt und im Zusammenhang mit einer Ersatzbeschaffung für den Einsatzleitwagen 1 beauftragt. Die schon im letzten Berichtszeitraum aufgefallenen Beschränkungen bleiben jedoch bestehen, das Ziel einer deutlichen Verbesserung der Bandbreite und Verfügbarkeit ist notwendig, aber nur aufwendig zu realisieren und für die nächsten Jahre geplant.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der nun Zugstärke umfassenden Informations- und Kommunikationseinheit (IuK) und der Führungskräfte wurde im Berichtszeitraum weiter fortgesetzt. Bei vielen größeren Einsätzen wurde der Einsatzleitwagen 2 als Führungsmittel genutzt. Auch in diesem Jahr ist der Einsatz als Einsatzführungsmittel bei der Loveparade hervorzuheben – der Einsatz wird den Einsatzkräften bestimmt länger in Erinnerung bleiben.



*Der ELW2 bei der Loveparade in Dortmund*

## **2.4 Einsatzvorbereitung**

Mit dem Jahr 2008 geht auch für die Mitarbeiter der Einsatzvorbereitung wieder ein arbeitsreiches Jahr zu Ende. Eine der großen „Baustellen“ im Jahr 2008 war die Anpassung der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) der Feuerwehr Ratingen und der entsprechenden Dienstanweisung. Auf Grund eines Softwareupdates des Einsatzleitrechners der Kreisleitstelle wurde die bislang gültige AAO einer gründlichen Prüfung unterzogen und angepasst. Zahlreiche taktische, organisatorische und technische Änderungen wurden in die neue AAO integriert. So rückt die Feuerwehr Ratingen beispielsweise zukünftig zur Landesicherung von Rettungshubschraubern oder zur Sicherung von Einsatzstellen auf die stark befahrenen Autobahnen mit aus. Diese Neuerungen zogen nicht nur eine Änderung der Ausrückeordnung, sondern auch eine enge Zusammenarbeit mit den Sachgebieten Technik und Ausbildung nach sich. Es mussten entsprechende Materialien beschafft, Einsatztaktiken überdacht und geschult werden. Die Anpassungen haben sich bereits mehr als bewährt.

Diese Maßnahmen bedeuten auch eine konsequente Umsetzung des Sicherheitskonzeptes für die eingesetzten Einsatzkräfte. Die Ausgabe der neuen Helme wurde genauso fortgesetzt, wie die Beklebung der Einsatzfahrzeuge mit einer retroreflektierenden Folie, siehe auch Kapitel 1.2

Ebenso wie für die Kräfte des Feuerschutzes wurden neue Helme für den Rettungsdienst angeschafft und fahrzeugbezogen ausgegeben. Das bedeutet, dass nicht jeder im Rettungsdienst tätige Mitarbeiter einen Helm erhalten hat, sondern dass die Helme in Folien eingeschweißt auf den Rettungsdienstfahrzeugen gelagert werden und nur im Bedarfsfall aufgesetzt werden. Nach Gebrauch werden die Helme desinfiziert und wieder eingeschweißt. Hierdurch konnte die Investition gering gehalten werden.



***Neue, moderne Rettungsdiensthelme bei der Feuerwehr Ratingen. Die kostengünstige Realisierung hat in Fachkreisen schon für Aufsehen gesorgt.***

Für die Mitarbeiter bringt die Neuerung neben einem höheren Maß an Sicherheit und einen höheren Komfort mit sich, da im Gegensatz zu vorher ein leichter Helm mit Schutzbrille zur Verfügung steht. Die Helme werden vom Rettungsdienst bei Technischen Hilfeleistungen, Brandeinsätzen und Einsätzen mit Eigengefährdung getragen.

Zurzeit erfolgt ein Tageversuch mit moderner und angepasster Schutzkleidung. Die Brandschutzbekleidung der Feuerwehr hat in den vergangenen Jahren eine rasante Weiterentwicklung erfahren. So wurde neben neuen und verbesserten Materialien auch ein geänderter, an die Gefahren angepasster, Aufbau in der Neufassung der EN 469 genormt. Da die momentan im Einsatz befindliche Schutzkleidung einem gewissen Verschleiß unterliegt, wird eine größere Ersatzbeschaffung notwendig. Mit der Unterstützung von Rat und Verwaltung soll die persönliche Schutzausrüstung Schritt mit der Entwicklung halten. Der Trageversuch mit der neuen Brandschutzbekleidung soll im 2. Quartal 2009 beendet werden, anschließend wird die Beschaffung eingeleitet.

Um den Einsatzablauf zu optimieren, wurden weitere Gefahrenabwehrpläne (GAP) gefertigt und die Standardeinsatzregeln weiterentwickelt. Neben der Anpassung des Gefahrenabwehrplans Wald aus dem Jahr 2007 wurde für die Poststraße ein GAP entwickelt. Nach den heftigen Überschwemmungen der letzten Jahre konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt Ratingen ein Einsatzplan abgestimmt werden, der am 3. August 2008 bereits seine Feuerprobe bestehen musste. Nach starken Nieder-

schlägen wurde die Feuerwehr Ratingen über die automatische Alarmierungsanlage zum Regenrückhaltebecken in die Poststraße gerufen. Schnell und effektiv konnten die alarmierten Kräfte auf Grund der vorbereiteten Materialien und der geplanten Maßnahmen agieren und einen großen Teil Keller vor einer Überflutung schützen. Nach den Erfahrungen von dieser Nacht wurden die Erkenntnisse ebenfalls sofort wieder umgesetzt und der GAP weiterentwickelt.

In Vorbereitung befindet sich die Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans aus dem Jahr 2001. Derzeit werden Statistiken und Gefahrenanalysen erstellt, damit die Entwicklung der Feuerwehr Ratingen objektiv und nachvollziehbar dargestellt werden kann. Der Brandschutzbedarfsplan beschreibt aus fachlicher Sicht die Anforderungen an die Feuerwehr, sowie den momentanen Leistungsstand der Feuerwehr Ratingen.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorbeugenden Brandschutz wurden alle Feuerwehreinsatzpläne überprüft, angepasst und erneuert. Für diverse besondere Objekte und alle im Stadtgebiet vorhandenen Hochhäuser werden zurzeit Einsatzpläne gefertigt. Ein Großteil konnte bereits an alle Standorte ausgegeben werden. In den Plänen sind alle Informationen schriftlich und in einer grafischen Darstellung hinterlegt, um den Führungskräften schon auf der Anfahrt zum Einsatzort die Möglichkeit zur Planung des Einsatzablaufs zu geben.

In Zusammenarbeit dem Ordnungsamt der Stadt Ratingen, dem Kreisgesundheitsamt und anderen Städten des Kreises wurden die Pandemieplanung fortgesetzt und die Planungen für die einzurichtenden Impfstellen in Ratingen abgeschlossen. Im Jahr 2009 wird das StA 37.11 eine Musterbox „Impfstellen“ vorstellen, die nach Begutachtung durch die Städte des Kreises übernommen werden kann.

-----

## **2.5 Rettungsdienst**

### **2.5.1 Struktur**

Der Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt Ratingen wird gemeinsam von

- der Berufsfeuerwehr Ratingen
- dem Deutschen Roten Kreuz
- der Johanniter- Unfallhilfe
- und dem Malteser– Hilfsdienst

durchgeführt.

Die Stadt Ratingen besetzt im Regelrettungsdienst drei Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug. Davon sind zwei Rettungswagen und das Notarzteinsetzfahrzeug an der Feuer- und Rettungswache in Ratingen Mitte stationiert und werden von der Berufsfeuerwehr im 24 Stunden-Dienst besetzt.

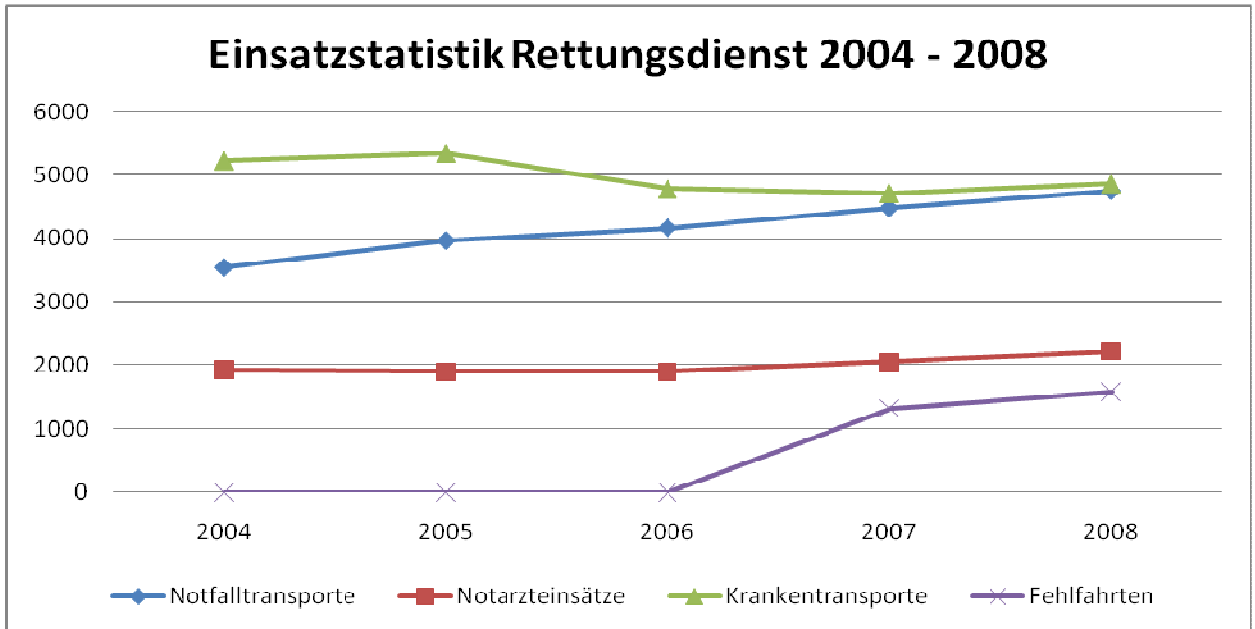
Der dritte Rettungswagen ist an der Rettungswache Ratingen- Lintorf stationiert und wird dort von Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes oder der Johanniter – Unfallhilfe eigenverantwortlich, ebenfalls im 24 Stunden-Dienst, besetzt.

Des Weiteren werden im Tagdienst von der Berufsfeuerwehr und den Hilfsorganisationen ein Rettungswagen und zwei Notfallkrankentransportwagen für den Krankentransport eingesetzt. Sollte es zu einem Ausfall eines Rettungsmittels kommen, kann auf ein Reservefahrzeug zurückgegriffen werden. Dieser Rettungswagen befindet sich auf der Feuer- und Rettungswache in Ratingen Mitte.

Seit dem Jahr 2008 hat die Feuerwehr Ratingen ein neues Fahrzeugkonzept in der Notfallrettung und im Krankentransport entwickelt. Es zielt auf eine Vereinheitlichung der Rettungs- und Krankentransportfahrzeuge im Bereich des Fahrgestells, Aufbaus und der Grundausstattung ab. Basis für das neue Fahrzeugkonzept ist der im Jahr 2008 beschaffte Rettungswagen. Nach einer Laufzeit von sechs Jahren wird der gebrauchte Wechselkoffer überarbeitet. Fahrgestell und Koffer werden hierfür getrennt. Das Fahrgestell wird neu beschafft und der Kofferaufbau so überarbeitet, dass dieser wieder für weitere sechs Jahre verwendet werden kann. Ein einheitlicher Rettungsdienstfuhrpark im Bereich der Stadt Ratingen mit acht baugleichen Rettungswagen bringt nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern auch Vorteile bei der Bildung von technischen und taktischen Reserven.

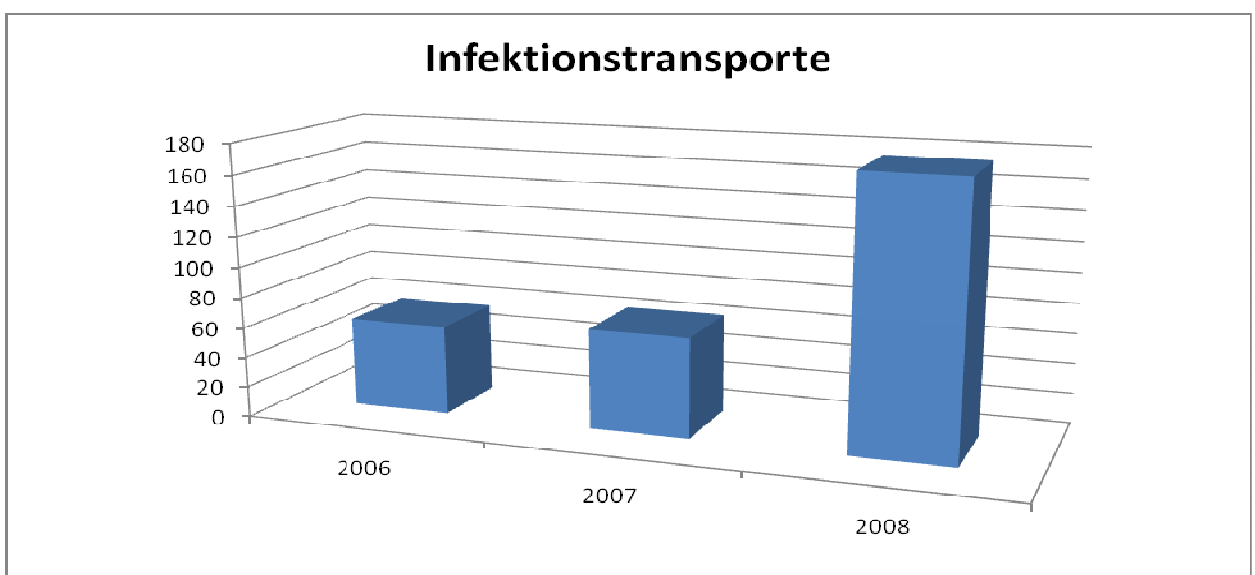
## 2.5.2 Notfallrettung und Krankentransport

In der Notfallrettung inklusive der Notarzteinsätze ist weiterhin eine Zunahme zu verzeichnen. Im Krankentransport scheint der Abwärtstrend der letzten gestoppt. Die Anzahl der durchgeführten Krankentransporte ist gegenüber den Jahren 2006 und 2007 wieder gestiegen.



*Darstellung der Einsatzentwicklung im Rettungsdienst*

Die Anzahl der Infektionstransporte ist im Vergleich zu den letzten Jahren stark angestiegen. Eine deutliche Zunahme von MRSA-Patienten ist zu verzeichnen. Die Ausfallzeit der Rettungsmittel erhöht sich hierdurch merklich, da nach dem Transport umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt werden müssen.



*Anzahl der Infektionsfahrten 2006 - 2008*

### 2.5.3 Fahrzeuge

Im August 2008 wurde ein neuer Rettungswagen in Dienst gestellt. Das 180 PS starke Fahrzeug hat ein zulässiges Gesamtgewicht von fünf Tonnen. Das Fahrzeug ist mit einer Luftfederung und Schleuderketten ausgestattet. Zusätzlich zu dem herkömmlichen Bremssystem ist ein Retarder eingebaut, der den Verschleiß der konventionellen Bremsanlage erheblich reduziert.

Zur weiteren Ausstattung gehören ein Automatikgetriebe, ein Navigationssystem, eine optische und akustische Warneinrichtung, eine Klimaanlage, sowie eine Funkanlage.

Der elektrisch hydraulische Tragetisch kann innerhalb von 20 Minuten ausgebaut und durch eine Halterung zur Aufnahme einer motorbetriebenen Krankentrage ersetzt werden. Diese Krankentrage kann per Knopfdruck angehoben und abgesenkt werden. Sie ist bis zu einem Gewicht von 318 kg belastbar.



*Rettungswagen der neusten Generation zum Wohl der Bürger*

### 2.5.4 Mobile Datenerfassung:

Im Dezember 2008 wurden zehn Tablet PC des Typs Xplore iX104 beschafft. Diese Geräte ersetzen die erste Generation der mobilen Datenerfassungsgeräte. Durch die Neuanschaffung ist die Feuerwehr Ratingen in der Lage, wesentlich mehr einsatzrelevante Daten (Hygieneplan, Krankenhausverzeichnisse, Objektpläne u.s.w.) an den Einsatzstellen abzurufen und eine schnelle Erfassung der Patientendaten, die für eine zeitnahe Abrechnung mit den Krankenkassen erforderlich sind, sicherzustellen.





*Modernste Technik ermöglicht eine schnelle Erfassung und Abrechnung der Leistungen*

### **2.5.5 Gefahrenanalysen**

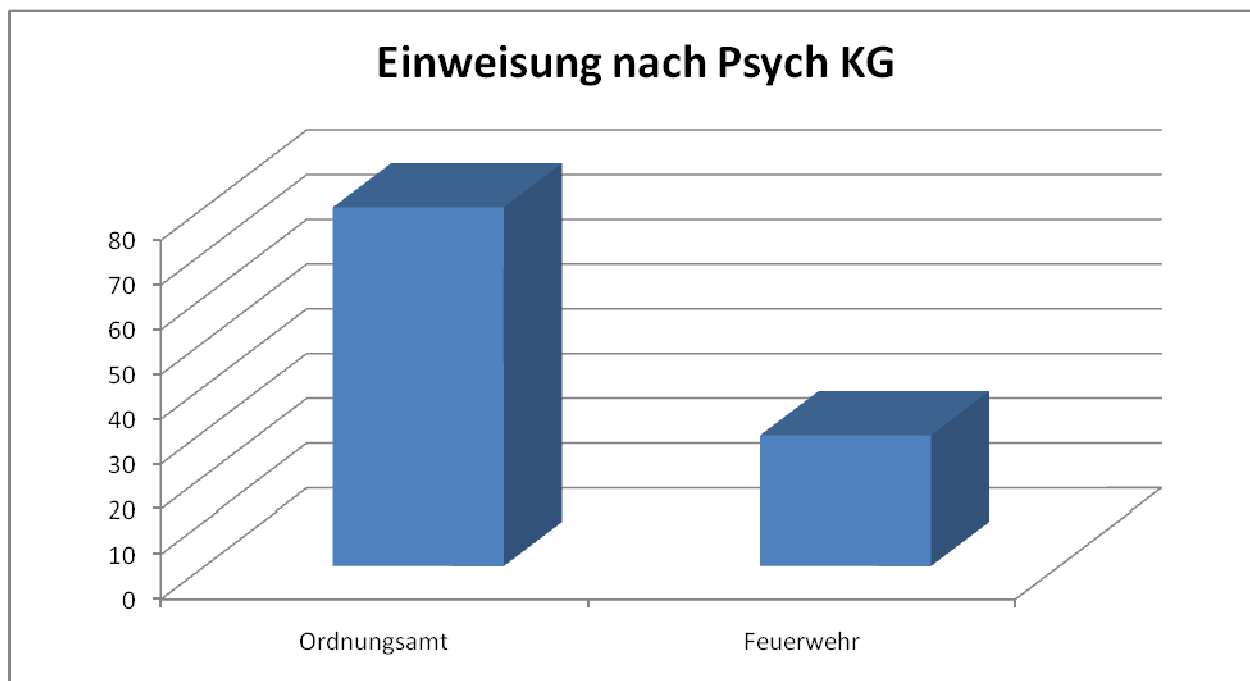
Veranstaltungen, insbesondere Großveranstaltungen, sind durch die Konzentration vieler Menschen auf engem Raum oder durch die Eigenart der Veranstaltung mit besonderen Gefahren verbunden und in der Regel anzeige- oder genehmigungspflichtig.

Hierzu werden vom Stadtamt 37.12 Gefahrenanalysen erstellt. Bei der Planung zur Bewertung des Personals-, Materials-, und Fahrzeugbedarfs orientiert sich die Feuerwehr Ratings an dem anerkannten Verfahren nach Klaus Maurer. Das Maurer- Verfahren ermittelt über ein Punktsystem einen Wert, der eine adäquate Gefahreneinstufung ermöglicht. Anhand dieser Einstufung kann die Anzahl der Sanitäter- und Rettungsdienstmitarbeiter, Ärzte und Rettungsfahrzeuge festgelegt werden. Die ermittelten Werte sind Bestandteile des Genehmigungsbescheides der Ordnungsbehörde.

Im Jahr 2008 wurden 15 Gefahrenanalysen für unterschiedliche Veranstaltungen erstellt.

## 2.5.6 Zwangsunterbringungen nach dem Psych KG

Nach dem Psych KG war die Feuerwehr Ratingen in 29 Fällen als örtliche Ordnungsbehörde tätig (außerhalb der regulären Dienstzeiten des Ordnungsamtes).



## 2.6 Ausbildung

Zur Bewältigung ihrer vielfältigen Aufgaben und zur Reduzierung der dabei auftretenden Gefahren muss die Feuerwehr neben einer guten Organisation und Technik auch auf leistungsfähige und gut geschulte Einsatzkräfte zurückgreifen können. Dafür ist eine fundierte Aus- und Fortbildung Voraussetzung. gem. § 23 FSHG NW ist die Gemeinde für die Grundausbildung verantwortlich. Die weitergehende Aus- und Fortbildung obliegt dem Kreis Mettmann. Die Ausbildung von Führungskräften, sowie deren Fortbildung, erfolgt an der zentralen Ausbildungsstätte des Landes, dem Institut der Feuerwehr in Münster. Eine besondere Führungsausbildung findet auch an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler statt.

Im Jahr 2008 schloss ein Brandmeisteranwärter die Grundausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst an der Feuerweherschule der BF Düsseldorf ab. Im Oktober 2008 begannen vier Brandmeisteranwärter ihre Grundausbildung an der Feuerweherschule in Düsseldorf.

Am Institut der Feuerwehr in Münster bestanden zwei Mitarbeiter der BF Ratingen den Gruppenführerlehrgang (BIII) und ein Mitarbeiter den Lehrgang für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. (BIV).

Neben der gesetzlich vorgeschriebenen 30 Stunden/Jahr Fortbildung für das Personal im RD, die durch das Stadtamt 37.12 durchgeführt wurde, fanden im Rahmen von Wachunterrichten weitere wöchentliche rettungsdienstliche Ausbildungsveranstaltungen statt.

Vier Mitarbeiter des Sachgebiets RD wurden zu staatlich geprüften Desinfektoren ausgebildet. Zwei weitere Kollegen nahmen erfolgreich an einer Ausbildung zum Lehrrettungsassistenten teil.

In Kooperation mit dem Fachberater RD, Dr. Rainer Kram, konnten unter dem Namen „Forum Rettungsdienst“ auch Fortbildungsveranstaltungen für alle Interessierten – so auch für die beteiligten Hilfsorganisationen – angeboten werden. Das „Forum Rettungsdienst“ stellt einen wichtigen Bestandteil im Bereich der Qualitätssicherung der präklinischen Versorgung dar.

Auch im Bereich Brandschutz / Technische Hilfeleistungen fanden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen von Übungsdiensten und Wachunterrichten statt. Die Quantität sowie die Qualität legte der Ausbildungsplan 2008 der Feuerwehr Ratingen fest. Hierdurch ist sichergestellt, dass bei der BF rund 130 Fortbildungsstunden und für die FF rund 50 Fortbildungsstunden für jeden Angehörigen angeboten werden können.

25 Seminare/Lehrgänge für Führungskräfte der BF und der FF konnten am Institut der Feuerwehr, zwei Seminare/Lehrgänge an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz belegt werden.

Im Jahr 2008 wurden in Ratingen zehn Kreislehrgänge für die FF durchgeführt. Hinzu kam noch ein DLK- Maschinistenlehrgang für Mitarbeiter der Feuerwehr Ratingen.

An 41 Wochenenden wurden so 971 Ausbilderstunden durch die Feuerwehr Ratingen geleistet. Es nahmen insgesamt 97 Ratinger Feuerwehrleute (SB) an Ausbildungsveranstaltungen des Kreises Mettmann teil.

Es gab vier Termine zur Weiterbildung von Führungskräften der FF, die so gut besucht waren, dass diese Veranstaltungen auch im Jahr 2009 weiter geführt werden.

Ein Anhänger mit den Übungsgeräten steht kurz vor der Fertigstellung und kann ab April 2009 genutzt werden. Ausbildungsmaterialien für die praktische Ausbildung konnten auch im letzten Jahr ersetzt und ergänzt werden. Hier engagiert sich der besonders der Verein zur Förderung des Feuerschutzes in Ratingen.

-----

## 3 Aus den Zügen

### 3.1 Jugendfeuerwehr Ratingen 2008

Wir schauen zurück auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2008 und geben Ausblicke auf 2009 mit neuen Herausforderungen und alt Bewährtem.

#### 3.1.1 Überblick:

Die Jugendfeuerwehr besteht zurzeit aus 36 Jugendlichen aller Stadtteile im Alter zwischen 12 und 17 Jahren, die ihren Dienst alle 14 Tage auf der Feuer- und Rettungswache Ratingen verrichten. Das Hauptaugenmerk richtet sich dabei auf die Ausgewogenheit zwischen feuerwehrtechnischer Ausbildung und Jugendarbeit, wie z.B. Ferienfreizeiten oder Sportaktivitäten, deren Ziel es ist sowohl das Gruppengefühl zu stärken als auch Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.



Für die Dienstgestaltung waren im vergangenen Jahr acht hoch motivierte Ausbilder verantwortlich. Um qualitativ hochwertigen Unterricht zu gewährleisten, besuchten diese besonderen Lehrgänge auf Kreis- und Landesebene.

#### 3.1.2 Rückblicke

Bereits zu Anfang des Jahres nahmen wir zusammen mit anderen Jugendfeuerwehren aus dem Kreis Mettmann an einem Fußballturnier in Hilden teil. Trotz höchster Erwartungen, die an uns als Titelverteidiger gestellt wurden, konnten wir dieses Jahr nur den fünften Rang erkämpfen.



Wie schon in den vergangenen Jahren konnten wir uns auch in 2008 als Parkplatzaufsicht beim Mehrkampfmeeting des Turnvereins Ratingen einbringen. Bei dieser Veranstaltung hatten wir die Möglichkeit, mit den Spitzensportlern auf Tuchfühlung zu gehen und diese Hautnah zu erleben.

Unter dem Motto "Brandschutzerziehung von Kindern für Kinder" fand in den Sommerferien der Tag mit der LEG und der Offenen Ganztagschule der Karl-Arnold-Schule statt. An diesem Tag bekamen die Kinder einen kleinen Einblick in die Arbeiten der Jugendfeuerwehr und vertieften ihre Vorkenntnisse in der Brandschutzausbildung. Mitte des Jahres fand in Wülfrath das diesjährige Kreiszeltlager der Jugendfeuerwehren statt. Wir nahmen mit 20 Jugendlichen und 5 Betreuern daran teil und hatten ein Wochenende voller Spiel und Spaß. Gekrönt wurde dieser Event mit dem zweiten Platz bei der Zeltlagerralley.



Nach dem Kreiszeltlager begannen für uns die Vorbereitungen für die Kreisdisco die im Jahr 2008 in Ratingen statt fand. Rund 200 Stunden wurde geplant, organisiert, auf- und abgebaut, damit die Veranstaltung ein voller Erfolg werden sollte. Am 20. September kamen aus dem gesamten Kreisgebiet ca. 230 Jugendliche nach Ratingen, um auf moderne Musik ausgiebig zu tanzen und zu feiern.

Nach einigen Jahren Pause nahm die Gruppe der Ältesten an der Leistungsspange teil. Diese wurde in diesem Jahr bei der Nachbarfeuerwehr in Essen - Margarethenhöhe abgenommen. Uns wurde viel abverlangt und wir mussten im Vorfeld sehr hart dafür arbeiten. Die erbrachte Leistung wurde mit dem Leistungsabzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr belohnt.

Ebenfalls an diesem Wochenende fuhr eine kleine Delegation der Jugendfeuerwehr zur Partnerfeuerwehr Maubeuge nach Frankreich. Dort erlebten wir ein interessantes und erlebnisreiches Wochenende, das so schnell nicht in Vergessenheit geraten wird.



Die letztjährige Kreisalarmübung fand ebenfalls wie das Fußballturnier in Hilden statt. Hier konnten sich wir uns an einem "Großeinsatz" versuchen und dabei mit den Jugendfeuerwehren aus dem gesamten Kreisgebiet zusammenarbeiten. Bei der Suche nach einer vermissten Person in einer verrauchten Halle mussten sich die Jugendlichen so auch mit den Angehörigen anderer Jugendfeuerwehren absprechen um effizient arbeiten zu können.

Als abschließendes Highlight des Jahres fand für die zwölf Ältesten wie jedes Jahr der Berufsfeuerwehrtag statt. Sie versahen für 24 Stunden ihren "Dienst" auf der Feuer- und Rettungswache. Die Teilnehmer halfen den diensthabenden Berufsfeuerwehrmännern bei den regel

-----

-mäßig zu verrichtenden Arbeiten wie Hallenreinigung, Schlauch- oder Fahrzeugpflege. Zusätzlich kümmerten wir uns um die Verpflegung für die rund 45 Personen auf der Wache und warteten geduldig auf die aufwendig vorbereiteten Einsatzübungen. Insgesamt rückte die "Berufsjugendfeuerwehr" zu fünf Einsätzen aus.

### 3.1.3 Aussichten für 2009

Mit der Fertigstellung der neuen Feuer- und Rettungswache in Ratingen am Voisweg stehen der Jugendfeuerwehr eigene Räumlichkeiten für Unterricht und Freizeitgestaltung sowie eigene Umkleiden zur Verfügung. Begünstigt durch das vermehrte Platzangebot nutzt die Jugendfeuerwehr die Möglichkeit, die Wartelisten zu verkürzen und die Mitgliederzahl in den nächsten Jahren auf 50 zu erhöhen. Aus diesem Grunde wurde bereits damit begonnen, das Betreuerteam stückweise aufzustocken. Im kommenden Jahr werden wir noch mehr Gewicht auf die Jugendarbeit setzen und daher einige Ausflüge, Dienstsport und Ferienfreizeiten in den Dienstplan mit aufnehmen.

### 3.1.4 Statistiken

Hier noch abschließend ein paar interessante Zahlen und Fakten aus dem Jahr 2008. Im vergangenen Jahr gestalteten acht Betreuer genau 41 Dienste inklusive Sonderveranstaltungen. Umgerechnet wurden so 2703 Stunden seitens der Betreuer absolviert, Vor- und Nachbereitung eingeschlossen. Die durchschnittliche Dienstbeteiligung der Jugendfeuermitglieder lag dabei bei 89,8 Prozent.

### 3.1.5 Dank

Abschließend wollen wir uns bei unseren Jugendlichen und deren Eltern für die gute Zusammenarbeit und ein erfolgreiches Jahr 2008 bedanken und freuen uns sehr auf 2009.

Ebenfalls bedanken wir uns bei allen Gönnern und Befürwortern unserer Arbeit, ohne die einiges nur schwer oder gar nicht zu verwirklichen gewesen wäre.

Christina Räker  
Stadtjugendfeuerwehrwartin



*Die Betreuer der Jugendfeuerwehr*

### **3.2 Löschzüge 1 und 2 – Mittendrin**

Für die Löschzüge Mitte war es wieder ein ereignisreiches Jahr. Als schönste Ereignisse ragen natürlich die vielen Geburten in den Feuerwehrfamilien heraus. Sechs Mal schlug der Storch in diesem Jahr in Mitte zu. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die Zukunft an dieser Stelle noch einmal.

Die Angehörigen der Löschzüge 1 und 2 haben im vergangenen Jahr wieder sehr viel Zeit in Übungen und Einsätze investiert. Herausragend waren hierbei natürlich die Übungen zur Höhensicherung an einem Kran auf der Neubaustelle der Feuer- und Rettungswache. In schwindelnder Höhe meisterten die Kräfte die Herausforderungen ohne Problem. Neben dem Erlebnis der Höhe wurden die Teilnehmer mit einem tollen Blick über die Stadt belohnt.



***Angehöriger der Löschzüge Mitte bei der Höhensicherungsübung***

Viele Atemschutzgeräteträger absolvierten einen Durchgang in der Wärmegewöhnungsanlage des Kreises Mettmann. In dieser Anlage haben sie die Möglichkeit, Erfahrungen unter realistischen Bedingungen zu sammeln. Suchtechniken und taktisches Vorgehen werden hier genauso geübt, wie das Retten von Personen. Der Besuch der Kreisübungsanlage ist zu einem festen und wichtigen Bestandteil der Aus- und Fortbildung geworden. Die Wärmegewöhnungsanlage hat sich für alle Feuerwehrangehörigen schon mehr als bezahlt gemacht und ist ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Fortbildung geworden.



### ***Eingang zur Wärmegewöhnungsanlage***

Eine weitere interessante Übung war eine Einsatzübung zur Menschenrettung aus einem Hochbehälter der Stadtwerke Ratingen. Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke konnte das Objekt komplett verraucht und zwei Dummies versteckt werden. Die alarmierten Einheiten agierten schnell und besonnen und konnten die beiden „Vermissen“ schnell in aus dem Behälter retten. Besonderer Augenmerk wurde bei dieser Übung auf die Eigensicherung und die Atemschutzüberwachung gelegt. Für die direkt im Hochbehälter eingesetzten Einsatzkräfte war der Einstieg durch die enge, zwei Meter lange Betonröhre in einen unbekanntem „Null-Sicht-Raum“ eine hohe psychische Belastung.





***Starke Rauchentwicklung aus dem Hochbehälter in dem die Übung stattfand***

Der Tanz in den Mai in den Fahrzeughallen der Freiwilligen Feuerwehr Ratingen-Mitte wurde auch im Jahr 2008 wieder von uns organisiert und durchgeführt. Wie in den vergangenen Jahren auch, wurde die Veranstaltung von den Bürgerinnen und Bürgern dankend angenommen und man feierte bis in die frühen Morgenstunden.

Die Einsätze forderten im Jahr 2008 wieder einmal die Löschzüge 1 und 2 aus Ratingen-Mitte. Erwähnt werden sollen hier nur die Einsätze bei mehreren Flächenlagen und der Brand in einem Hochhaus in Ratingen-West.

Als positiv ist die Entwicklung unserer Mannschaftsstärke zu sehen. So konnte wir alleine beim Tag des Ehrenamtes zwei neue Feuerwehrmänner gewinnen. Drei Neueinstellungen aus der Berufsfeuerwehr haben sich ebenfalls für den zusätzlichen ehrenamtlichen Dienst entschieden und verstärken unsere beiden Löschzüge.

Die Führungskräfte der Züge 1 und 2 möchten sich hier bei den Familien und den Angehörigen bedanken und ein gesundes und glückliches Jahr 2009 wünschen!

Jan-Hendrik Neumann  
Zugführer Löschzug Mitte 1

### **3.3 Löschzug 3 - Tiefenbroich**

Das Jahr 2008 hatte für den Löschzug mit einem Führungswechsel begonnen. Im März 2008 wurden durch den Leiter der Feuerwehr für die kommenden 6 Jahre die neuen Zugführer ernannt, sowie die Gruppenführer bestätigt bzw. ernannt. Die Arbeit und Ausbildung wurde und wird weiter erfolgreich fortgeführt und auf den Synergien des Ehrenamtes sowie den Angehörigen der Berufs- und Werkfeuerwehren im Löschzug 3 aufgebaut. Sie wird weiterhin stark praxisorientiert gestaltet.

Wir konnten im Jahr 2008 die Personalstärke weiter ausbauen. Insbesondere der Mannschaft aber auch der Jugendfeuerwehr ist hierfür zu danken. Diese haben als Multiplikatoren gewirkt, so dass wir für 2008 weitere Zugänge verzeichnen konnten. Insgesamt ist der Personalstand auf nun 38 aktive Angehörige in unserem Löschzug gewachsen. Eine sehr positive Entwicklung, die entgegen dem allgemeinen gesellschaftlichen Trend steht. Es zeigt, dass in unserer Gesellschaft Potentiale auch für ehrenamtliche Arbeit stecken. Nichtsdestotrotz merken auch wir die Veränderungen in der Gesellschaft. Die Verfügbarkeit der Kräfte ist zusehends durch arbeitsmarktpolitische Umstände eingeschränkt. Eine Herausforderung, der wir uns im Ehrenamt mit dem Leiter der Feuerwehr in den nächsten Jahren verstärkt widmen müssen. Ziel ist es, die Verfügbarkeit mindestens zu halten und durch geeignete Maßnahmen auszubauen.

Über den Einsatz- und Übungsdienst hinaus ist der Löschzug Tiefenbroich ebenfalls sehr aktiv.

#### **3.3.1 Besondere Aktivitäten des Löschzugs 3 im Jahr 2008**

##### **3.3.1.1 Konzepttage "Wasser macht Schule" der Stadtwerke Ratingen GmbH**

Die Stadtwerke Ratingen GmbH hatte verschiedene Ratinger Schulen im Wasserwerk Broichhofstrasse zu Besuch. Ziel dieser Veranstaltung war es, den interessierten Schulklassen alles rund um unser Wasser näher zu bringen. Wie wird Wasser aufbereitet oder zu Dir nach Hause gefördert, waren zwei Schwerpunkte. Hierzu wurden verschiedene Stationen zum Thema Trinkwassergewinnung, -reinigung und Trinkwassertransport aufgebaut die in kleinen Gruppen besucht wurden. Da Wasser eines der besten Löschmittel ist, durfte die Feuerwehr nicht fehlen. Wir übernahm die Station um das Thema "Unterstützung für die Feuerwehr" - Löschwasserbereitstellung. Die Schülerinnen und Schüler lernten die Bedeutung des Wassers zum Löschen kennen, konnten die Hydrantenschilder lesen und sehen, wie das Löschwasser über Löschfahrzeuge zu den Strahlrohren transportiert wird. Mit dem Strahlrohr wurde dann auch „richtig“ gelöscht. Mit der Aktion wurde das Verständnis für die Bedeutung des Wassers bei den Kindern geweckt und aufgezeigt, wie eng die Verbindung zwischen der Stadtwerke Ratingen und der Feuerwehr Ratingen ist.

Familientag beim LZ 3

Bei herrlichem Wetter gingen wir mit unseren Familien auf eine kleine Wanderschaft. Bei einem kurzen Zwischenstopp konnte ein Imbiss eingenommen werden und die Kinder sich austoben. Ausklang und Spaß für die großen Kinder fand der Tag im Gerätehaus bei Gegrilltem und Gekühltem. Ein insgesamt schöner Tag mit viel Spaß und ein klein wenig Bewegung.



*Begeisterte Kinder beim Konzepttag „Wasser macht Schule“*

### **3.3.1.2 Sanierung Gerätehaus Tiefenbroich**

Der in die Jahre gekommene Betonboden wurde durch einen Fliesenboden ersetzt. In einem neuen Dünnbett-Klebeverfahren auf einer Spezialunterlage, die den hohen Belastungen standhalten soll, wurden die pflegeleichten anthrazitgrauen Fliesen verklebt. Ein kleines Team des Löschzugs 3 hat anschließend unentgeltlich die Malerarbeiten im gesamten Gerätehaus übernommen. Diese Maßnahmen dienen insbesondere der Werterhaltung der Liegenschaft, geben aber auch einen enormen Motivationsschub für die Mannschaft. Für die unkomplizierte Umsetzung bedanken wir uns insbesondere beim Hochbauamt, Herrn Günther, sowie bei Rat und Verwaltung.



*Fleißige Helfer bei der Sanierung des Gerätehauses*

-----

### **3.3.1.3 Kidde-Deugra Brandschutzsysteme GmbH**

Brandschutz unterstützt Brandschutz. Die Kidde Deugra Brandschutzsysteme GmbH ist ein Hersteller für Fahrzeuglöschtechnik. Sie hat ihren Sitz seit vielen Jahren in Ratingen-Tiefenbroich. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Kidde-Deugra war eine Mannschaft von uns bei der Firmenfeier dabei. Das TLF 16 wurde vorgestellt und die Kleinen hatten Gelegenheit, ihr Können an einem Strahlrohr unter Beweis zu stellen.

Ulrich Herbrand

Zugführer Löschzug Tiefenbroich

### **3.4 Löschzug 4 – Lintorf**

Nach den Anstrengungen für die Vorbereitungen und die Durchführung unseres Jubiläums im Jahr 2007, war das Jahr 2008 eher ein ruhiges Jahr. Am Anfang führte die Umstrukturierung der Feuerwehr Ratingen in eine Berufsfeuerwehr zu großem Gesprächs- und Diskussionsstoff im Löschzug Lintorf.

Am 12.01.08, auf unserer jährlichen Zugversammlung, verfügte der LZ4 über 55 aktive Kräfte, 13 Kameraden in der Alters und Ehrenabteilung sowie 14 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Im Laufe des Jahres verlor der LZ 4 fünf Kameraden, die aus persönlichen Gründen, bedingt durch Wohnortwechsel oder durch die Überleitung in die Alters und Ehrenabteilung, nicht mehr am aktiven Dienst teilnehmen können. Durch zwei Neuaufnahmen konnte der Verlust zwar nicht ausgeglichen, der LZ4 aber wieder verstärkt werden. Durch die Übernahme von sechs Kameraden/innen aus der Jugendfeuerwehr wird der LZ4 die alte Personalstärke im Jahr 2009 nicht nur ausgleichen sondern sogar übertreffen.

#### **3.4.1 Dienstabende**

Im Jahr 2008 wurden 25 Dienstabende durchgeführt. Mehrmals wurde die Atemschutzübungsstrecke sowie die Wärmegewöhnungsanlage in Mettmann von unseren 46 Atemschutzgeräteträgern besucht. An den anderen Dienstabenden wurden verschiedene Themen wie z.B. UVV, § 35 / 38, Einsatzübungen nach FwDV 3 und 10, Objektübungen bei ortsansässigen Firmen oder an öffentlichen Gebäuden durchgeführt. Besonders erfreulich ist hier die gute Zusammenarbeit mit Firmen und Bürgern zu erwähnen, die uns ihre Betriebe und Abrisshäuser zur Verfügung stellten.

#### **3.4.2 Zwischendienst**

Seit einigen Jahren wird an jedem zweiten Donnerstag ein freiwilliger Zwischendienst geleistet. An diesen Abenden werden die Fahrzeuge sowie Haus und Hof überprüft, gepflegt, und kleinere Reparaturen und Verschönerungen durchgeführt. Diese Zwischendienste werden erfreulicherweise von durchschnittlich mehr als 20 Kameraden besucht.

#### **3.4.3 Ausbildung**

Mehrere Kameraden wurden in der Kreisausbildung in verschiedenen Lehrgängen weiter geschult und ausgebildet. Des Weiteren konnten einige Kameraden an Seminaren und Lehrgängen am Institut der Feuerwehr teilnehmen. Zur Unterstützung in den verschiedenen Ausbildungsmodulen auf Kreisebene stellte der LZ4 auch im Jahr 2008 bis zu 10 Ausbilder.

#### **3.4.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Auch in diesem Jahr verbrachten viele Bürger auf unserer traditionellen Karnevalsfeier einige schöne Stunden in unserer Fahrzeughalle.

Im April besuchten uns ca.70 Mitglieder des Lintorfer Heimatvereins. Die Vorführung von unserem Film „Eine Zeitreise 100 Jahre Löschzug – Lintorf“, einen Vortrag über die Notwendigkeit von Rauchmelder in Privathaushalten und die Besichtigung von unseren Fahrzeugen und der Wache war für alle ein abendfüllendes Programm, welches dankend angenommen wurde.

-----

Fünf Gruppen und Klassen aus Kindergärten und Schulen, rundeten die Brandschutz-erziehung ab, indem die sich über den Feuerwehralltag, Fahrzeuge und Geräte informierten. Die jährlichen Brandsicherheitswachen bei Martinsfeuern, in Kindergärten, Schulen und beim Lintorfer Schützenfest sind für den LZ4 genau so selbstverständlich, wie die Unterstützung von anderen Veranstaltungen wie z.B. das Lintorfer Reit- und Springturnier.

### **3.4.5 Interne Veranstaltungen**

Zu den internen Veranstaltungen gehören seit Jahren das Abendessen für unsere Frauen, eine Netzwerk-Party, das Martinsgansessen, ein Garagenfest mit wechselndem Motto und unsere Weihnachtsfeier mit anschließendem Lagerfeuer. Höhepunkt war aber in diesen Jahr eine seit zwei Jahren geplante Studienfahrt in den Schwarzwald. Von dort wurden Städtetouren, Besichtigungen von anderen Feuerwehrekulturen und Veranstaltungen zur Förderung der Kameradschaftspflege durchgeführt.

### **3.4.6 Einsätze**

Für den LZ4 sind, außer den am Anfang des Jahres vermehrt aufgetretenen Containerbränden und die im Jahresverlauf vermehrten Sturm- und Wassereinsätze, keine außergewöhnlichen Einsätze aufzuführen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die den Löschzug –Lintorf im Jahr 2008 unterstützt haben.

Beim meinen Kameraden vom Löschzug-Lintorf möchte ich mich bedanken, für den engagierten Einsatz zum Wohle der Bürger, für die Anpassungen an Erneuerungen und das gute kameradschaftliche Miteinander.

Uwe Schneiders

Zugführer Löschzug Lintorf

## **3.5 Löschzug 5 - Breitscheid - Frauen in der Freiwilligen Feuerwehr**

### **3.5.1 Vorwort**

„Wir nehmen eine Frau erst dann in die Feuerwehr auf, wenn sie eine Tragkraftspritze tragen kann“... so oder ähnlich klang es immer wieder mit einem Augenzwinkern aus den Reihen der Kameraden des Löschzuges Breitscheid, wenn es darum ging, eine Kameradin in den Löschzug aufzunehmen.

Nachdem andere Züge und Gruppen schon lange ihre Erfahrungen mit Kameradinnen gemacht haben, wurden in Breitscheid zum 01.04.2007 die beiden Jugendfeuerwehrfrauen Jana Reuter und Andrea Hilkhausen in den aktiven Dienst des LZ 5 übernommen.



***Die Beiden haben es geschafft***

Wir haben die beiden gebeten, ihre Erfahrungen in der „Männerwelt“ nach dem ersten Dienstjahr im Löschzug Breitscheid einmal selbst zu beschreiben.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Kameradinnen und Kameraden bedanken, die eine so gute Zusammenarbeit ermöglichen.

Georg Bertram

Zugführer Löschzug Breitscheid

-----

### 3.5.2 Wie ist es überhaupt als Frau in der Feuerwehr?

Im Alter von 12 Jahren entschloss ich mich, der Jugendfeuerwehr Ratingen beizutreten. Als Mädchen schon eher ungewöhnlich, hörte ich von meinen Freunden und Bekannten, aber mir war es egal, da mein Interesse für die Feuerwehr groß war. An meinem ersten Dienstabend war ich sehr aufgeregt und hoffte, dass dort auch andere Mädchen in meinem Alter waren. Wir waren jedoch lediglich zwei Mädchen, bis ich 16 Jahre alt wurde. Also musste ich mich dort mit ca. 25 Jungs auseinandersetzen. Auch die Betreuer waren zum größten Teil männlich, was mir aber nach einigen Dienstabenden nicht weiter wichtig erschien. Natürlich haben wir als Mädchen immer die leichteren Aufgaben bekommen, was ich sehr doof fand. Nach einigen Jahren und viel Übung wurde zwischen den Geschlechtern kein Unterschied mehr gemacht. Was auch dazu beigetragen hat, dass die Freundschaft der einzelnen Gruppenmitglieder stärker wurde. Als ich nun kurz vor meinem 18. Geburtstag stand, durfte ich in meinem Standort an den Übungsabenden teilnehmen. Nun, man macht sich vorher schon seine Gedanken: „Was machen wir da? Hoffentlich passiert mir nichts Peinliches! Wie sind die anderen alle?“ Und viele, viele mehr. Aber Gott sei Dank war mein Papa ja auch dabei, denn er ist ebenfalls Mitglied in der Feuerwehr. Was mich aber wieder beruhigt hatte, war, dass ich schon einige aus der Freiwilligen Feuerwehr kannte. Zwei z. B. waren direkt meine Nachbarn, andere wiederum kannte ich schon vom Sehen. Wovor ich aber die meiste Angst hatte, war, wie mein erster richtiger Einsatz wird. Natürlich haben wir das in der Jugendfeuerwehr und in den Modulen geübt, aber der Ernstfall ist ja immer etwas anderes. Bis heute hatte ich Glück, denn einen richtig schlimmen Einsatz hatte ich bis jetzt noch nicht. Mal eine Überschwemmung, ein kleines Feuer oder auch mal auf eine Katze aufpassen, das war bis jetzt das Aufregendste, was ich mitgemacht habe. Das Verhältnis zwischen mir und meinen Kameraden kann ich unterm Strich nur loben. Natürlich gibt es Meinungsverschiedenheiten und Menschen, mit denen man besser oder schlechter zurechtkommt, aber dennoch sind wir eine gute Gruppe und jeder einzelne von uns gibt sein bestes, um anderen Menschen zu helfen.

Andrea Hilkhäusen

Feuerwehrfrau, Löschzug Breitscheid

### 3.5.3 Den Höselern mal zeigen wie man Bier zapft.....

Ich war gerade 17 geworden, als ich aus der Jugendfeuerwehr in die Freiwillige Feuerwehr übernommen worden bin. Mit Andrea waren wir beide die ersten Feuerwehrfrauen in Breitscheid und es war von Anfang an kein Problem, unter all den Männern akzeptiert zu werden und wir wurden von Anfang an wunderbar aufgenommen. Uns wurde jeweils ein „Pate“ zur Seite gestellt, der uns gerade in der ersten Zeit unterstützen sollte und uns mit Rat und Tat zur Seite stand. Die Idee an sich fand ich von Anfang an gut, da man sich immer noch an jemanden wenden konnte, gerade zu Anfang, wo alles noch recht neu war und man sich erstmal einleben musste. Allerdings kannte ich die meisten der Kameraden auch schon seit vielen Jahren, was das Eingewöhnen um einiges erleichterte.

Ich glaube, dass vielen Feuerwehrmännern gar nicht bewusst ist, dass eine ganze Rei



he von Problemen auf uns Frauen zukommen können. So musste ich schnell, in Modul 2 (Tragbare Leitern), feststellen, dass wenn ich versuche die dreiteilige Schiebleiter hochzuziehen, ich nicht auf meinen Füßen bleibe, sondern mich an das Seil hängen kann, ohne dass die Leiter sich erheblich bewegt. Aber auch an die Probleme mit der Uniform musste man sich gewöhnen, da durch den Männerschnitt alles etwas größer und weiter ausfällt und man in die meisten Sachen trotz kleinster Größe fast zwei mal reinpassen könnte. Ebenso kann man nach einem Einsatz, bei welchem man bis aufs Polohemd durchnässt ist, dieses nicht mal schnell ausziehen, um nicht die nassen Sachen am Körper zu haben. „Wenn die Polohemden jetzt weiß wären...“ war einmal eine schnippische Randbemerkung eines Kameraden außerhalb unseres Löschzuges zu diesem Thema. Typisch Mann...

Wie alle zwei Jahre fand auch in meinem ersten Jahr unser Feuerwehrfest statt. Wir wurden von Anfang an überall eingebunden und hatten so gut wie immer etwas zu tun. Erst hier ist mir aufgefallen, mit wie viel Arbeit solch ein Fest verbunden ist und ich war erstaunt, dass hier fast alle Kameraden mit angepackt haben. Ebenso erfreute es mich, dass uns zum Feuerwehrfest auch andere Standorte einen Besuch abgestattet haben. Allerdings sollten wir den Höselern nächstes Feuerwehrfest mal zeigen, wie man anständig Bier zapft (In Erinnerung an die Höseler Beachpartys, welche, von dem akutem Biermangel mal abgesehen, sehr erfolgreich und lustig waren).

An einem Samstagmorgen haben wir zusammen mit den Johannitern eine Übung absolviert, bei welcher man Personen aus zwei verunfallten Fahrzeugen befreien musste. Es war eine sehr interessante Übung, denn man hat Einblicke bekommen, welche man aus der Jugendfeuerwehr nicht kannte. Dort habe ich auch das erste Mal, unter fachkundiger Anleitung, mit Schere und Spreizer gearbeitet, was mir andere Bereiche der Feuerwehr näher brachte, mit welchen wir gerade in Breitscheid öfter zu tun haben. Die habe ich nach meinem 18. Geburtstag auch recht schnell kennen gelernt. Den ersten Verkehrsunfall hatte ich nachts auf der A3 zu dem Zeitpunkt, als auch die Lehrgänge von Modul 4 (Technische Hilfeleistung) stattfanden. Ich fand es zwar schade, dass ich keine andere Aufgabe hatte außer Werkzeug aus dem Rüstwagen zu holen, konnte es allerdings auch keinem übel nehmen, da an der Einsatzstelle genügend Kräfte vorhanden waren und es sich schwierig gestaltete, die verunfallte Person aus dem Fahrzeug zu bekommen. Letztendlich fand ich es allerdings sehr interessant, das gerade im Lehrgang Gelernte auch im Einsatz zu sehen zu bekommen, was eine einmalige Gelegenheit war.

Das erste Jahr ging aus meiner Sicht wahnsinnig schnell vorbei und wenn ich überlege, was ich bis jetzt schon alles für Sachen gesehen und erlebt habe, bin ich gespannt, was die nächsten Jahre für uns bereithalten.

Jana Reuter

Feuerwehrfrau, Löschzug Breitscheid

-----

### **3.6 Löschgruppe 9 - Hösel**

Auch in diesem Jahr leisteten wir außerplanmäßig zum Einsatzdienst zahlreiche Stunden zur Erhaltung des Gerätehauses und der Kameradschaft ab. So konnte am zweiten Februar Wochenende mit Hilfe einiger Kameraden über der Eingangstür zum Gerätehaus ein Vordach angebracht werden.

Am 14.6.08, einen Tag nach dem bundesweiten Tag des Rauchmelders, informierte der Löschzug Hösel / Eggerscheidt zusammen mit dem Vorbeugenden Brandschutz der Feuerwehr alle Besucher der Naturbühne über den Sinn und Zweck von Rauchmeldern im eigenen Haus.

Nur zwei Tage später erhielten wir Besuch vom Ev. Kindergarten. Auch wenn die Köpfe der Besucher für die Helme noch zu klein waren, so wurde Ihnen doch vermittelt welche Arbeiten bei einer Freiwilligen Feuerwehr so anfallen.

Am 28.06.08 war es wieder soweit: wir feierten in Kooperation mit dem Höseler Bürger- und Schützenverein die 2. Höseler Beachparty. Die Sonne strahlte mit dem zum „Höselstrand“ umfunktionierten Feuerwehrplatz um die Wette. Gegen 18.00 Uhr wurden dann die Sandburgenbauer für ihre Bemühungen belohnt. Pünktlich zum Start um 18.00 Uhr riss der Himmel auf und die Tore zum Strand öffneten sich. Zahlreiche Besucher fanden am Abend den Weg in die „Dorfmitte“, genossen die Live-Musik der „Notenlosen“ und verweilten bei einem der zahlreichen Cocktails bis spät in die Nacht hinein. Aber auch das schönste Fest geht leider einmal zu Ende, gegen 01:30 Uhr machte der letzte Gast sich auf den Heimweg. Allen Beteiligten war nach diesem gelungenen Abend klar, die 3. Höseler-Beachparty steigt wieder und zwar am ersten Sommerferienwochenende 2009.

Auch nicht zu vergessen sind die vielen anderen Veranstaltungen im Ort. Da wäre z.B. das Osterfeuer auf Gut Gützenhof, bei der wir die Brandsicherheitswache übernehmen oder im November der Martinszug der Grundschule, der von uns begleitet wird

Wir hoffen auch im Jahre 2009 dem Bürger der Stadt Ratingen weiter helfen zu können wie bisher.

Markus Meckenstock

Zugführer Löschzug Hösel

### **3.7 Löschgruppe 10 - Eggerscheidt**

Das Jahr 2008 begann für 2 Kameraden mit einem freudigen Ereignis. Bernd Plönes und Lothar Lemke feierten 35 jähriges Dienstjubiläum. Für unseren Zugführer Lothar Lemke sollte es das letzte Jahr im aktiven Dienst sein, denn im Dezember wurde er 60 Jahre alt. Lothar verabschiedete sich offiziell von „seiner“ Löschgruppe und aus der C-Dienst Runde. Was er aber nicht wusste, dass wir eine Überraschungsparty für ihn geplant hatten. Und so staunte er nicht schlecht, als am 20. Dezember das Löschfahrzeug vor seinem Hause stand, um ihn für die Feier am „Willi-Schneider-Platz“ abzuholen. Es war ein sehr gelungener Abend. Auf diesem Wege möchten wir uns für die geleistete Arbeit bei Lothar Lemke bedanken und ihm für die Zukunft alles Gute in der Ehrenabteilung wünschen.

Zum Abschluss möchte ich mich bei meinen Kollegen der Löschgruppe 10 für ihren Zeitaufwand und die geleistete Arbeit bedanken. Es ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich, Beruf und Hobby so miteinander zu vereinbaren, dass man stets zu Übungsabenden und Einsätzen gehen kann.



**Zugführer Löschzug Hösel/Eggerscheidt a. D.  
Lothar Lemke**

Jörg Reisgies

Gruppenführer Löschgruppe Eggerscheidt

### **3.8 Löschgruppe 11 – Homberg**

Die Löschgruppe Homberg blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2008 zurück. Sie verzeichnete im vergangenen Jahr eine positive Entwicklung der Anzahl der Angehörigen. So konnte die Anzahl der aktiven Kameraden auf 27 gesteigert werden. Dazu kommen noch 3 Mitglieder der Jugendfeuerwehr und 10 Kameraden der Ehrenabteilung.

Das sicherlich für die Löschgruppe erfolgreichste Ereignis war der Abschluss der Umbauarbeiten am Feuerwehrgerätehaus. Nach mehr als 2-jähriger Um- und Anbauzeit konnte das Projekt mit Fertigstellung des Schulungsraums, der Sanitärbereiche und des Küchenbereichs endlich vollendet werden.



***Der neue Schulungsraum im Gerätehaus Homberg***

Am 12.07.2008 fand das bereits legendäre Homberger Feuerwehrschießen zum 27. Mal statt. Dieses Ereignis wurde trotz schwierigen baulichen Rahmenbedingungen, insbesondere den nicht vorhandenen Sanitäranlagen, zum Publikumsmagneten.

Im Jahr 2009 feiert der Standort Homberg sein 100-jähriges Bestehen. Die Vorbereitungen hierfür laufen bereits seit Anfang 2008.

Einer der letzten Einsätze des Jahres war ein Verkehrsunfall auf der Metzkausener Str. am späten Nachmittag des 24.12.2008. Die alarmierten Kameraden retteten den Fahrer eines PKW aus seinem Fahrzeug, das zuvor in einen an die Straße angrenzenden Teich hinein gefahren war. Danach wurde die Einsatzstelle gesichert und der Fahrer daraufhin rettungsdienstlich versorgt. Dieser Einsatz ist ein Beispiel für 36 Einsätze im Jahr 2008.

Besondere Aufmerksamkeit gilt zwei Kameraden der Ehrenabteilung. So wurden Peter Remers und Rolf Königs für ihre 50-jährige Mitgliedschaft in der Feuerwehr geehrt.

Norbert Gerrits

Zugführer Löschzug Homberg

### **3.9      *Löschgruppe 12 – Schwarzbach***

In kurzer Zeit und viel Eigenarbeit blüht die Schwarzbacher Wehr auf. Im November 2008 wurde das neue Schulungszentrum im Schwarzbachtal im kleinen Kreis eingeweiht. Nicht nur dem alten Wehrführer, sondern auch dem neuen Leiter der Feuerwehr gilt der Dank für die restliche Unterstützung. Die Kameradschaft wird am Stützpunkt groß geschrieben, so Löschgruppenführer Sven Kastner, der weiß, dass die Löschgruppe geschlossen hinter ihm steht. Alle verfügbaren Kameraden packten mit an, Fachwissen und viele Hände brachten das Objekt zur Fertigstellung, egal ob Anstreicher, Elektriker, Schreiner oder Garten- und Landschaftsbauer. Besonderer Dank geht an Christian Kastner! Er war der Mann, der immer die Übersicht behielt und den Blick für die Umsetzung des Baus nie verlor. Im Frühjahr 2009 wird auch die Außenanlage des Gerätehauses in neuem Grün erblühen!

-----



*Ein Teil der Bautruppe in ihrem neuen Schulungsraum*



*Der neue Schulungsraum der Löschgruppe Schwarzbach*

Sven Kastner

Gruppenführer Löschgruppe Schwarzbach

### **3.10 ABC-Zug**

Das Jahr 2008 war für uns durch das Thema "Technische Hilfeleistung im ABC-Einsatz" und eine vermehrte Anzahl von Einsätzen im Vergleich zu den Vorjahren geprägt.

Im Übungs- und Ausbildungsdienst wurde in der Praxis besonders viel Wert auf die Kombination aus den Besonderheiten eines Gefahrguteinsatzes mit den Anforderungen eines technischen Hilfeleistungseinsatzes gelegt. Beispielsweise wurde das Sichern und Anheben von Lasten in der Nähe eines radioaktiven Stoffes geübt. Wir mussten hierbei die gewohnten Vorgehensweisen bei der technischen Hilfeleistung (z.B. die Aufgabenverteilung zwischen den Trupps und die Ordnung des Raumes) verändern und an die Einsatzgrundsätze eines Einsatzes mit radioaktiven Stoffen anpassen. Hierbei wurde wieder sehr erfolgreich die Taktik "Außen vorbereiten, innen einsetzen" verwendet, die 2007 im Fokus der Ausbildung gestanden hatte: Das Material, das vom vorgehenden Trupp angefordert wird, wird außerhalb des Gefahrenbereiches so weit wie möglich vorbereitet und einsatzfähig gemacht, um die noch notwendigen Arbeitsschritte innerhalb des Gefahrenbereiches auf ein Minimum zu begrenzen. In der oben erwähnten Übung konnte so z.B. die Aufenthaltsdauer in direkter Nähe zum radioaktiven Strahler auf gut vier Minuten begrenzt werden.

Im Jahr 2008 hatte der GSG-Zug eine Palette sehr unterschiedlicher Einsätze abzuarbeiten:

Anfang des Jahres, am 3. April, unterstützten wir die Feuerwehr Erkrath in einem Einsatz, bei dem Ammoniak aus einem Leck in einem Gewerbebetrieb ausströmte.

Am 27. Juni folgte ein weiterer Einsatz in einem Ratinger Gewerbebetrieb, in dem nitrosee Gase durch ein Leck in einem Transportbehälter frei wurden. Hierbei unterstützte uns im Gegenzug zum Einsatz vom April die Erkrather Feuerwehr.

Im Juli folgten zwei Einsätze in kurzem Abstand: Am 4. wurden wir bei einer weitreichenden Gewässerverschmutzung zur Unterstützung der Kollegen aus Breitscheid und der Berufsfeuerwehr eingesetzt. Dieser Einsatz erreichte inklusive aller nachfolgenden Arbeiten eine Dauer von zwei Tagen. Kurz darauf, in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli, wurden wir im Rahmen der Bergung eines verunfallten LKWs eingesetzt, der ungelöschten Kalk geladen hatte. Besonderes Augenmerk bei diesem Einsatz wurde auf die Wetterentwicklung und die Sicherung des austretenden Kalks gegen Niederschläge gelegt.

Am 3. August wurden wir im Rahmen der Unwettereinsätze tätig, bei denen sich in einem überschwemmten Keller in Ratingen West mehrere Öltanks einer Heizungsanlage aus ihren Verankerungen gerissen hatten. Hierbei handelte es sich jedoch nicht um einen "klassischen" ABC-Einsatz. Vielmehr unterstützten wir die Kollegen der Innenstadt-Löschzüge, die mit der Beseitigung eines Öl-Wasser-Gemisches beschäftigt waren.

Im Jahr 2009 wird das Thema "Messtechnik" im Fokus der Arbeiten stehen, dies vor allem vor dem Hintergrund der neuen ELW 1 mit erweiterter Meßtechnik, welche in 2009 in Dienst gestellt werden. Auch soll die Zusammenarbeit zwischen dem ABC-Zug und den Löschzügen im Einsatz weiter geübt werden, wie dies bereits 2008 erfolgreich begonnen wurde.

-----



*Übung des ABC-Zuges mit Chemikalienschutzanzügen*

Christian Stüdemann  
Stv. Zugführer ABC-Zug



### **3.11 Informations- und Kommunikationszug (luK-Zug)**

Die luK-Einheit besteht derzeit aus 15 Aktiven. Dabei handelt es sich größtenteils um Angehörige der Berufsfeuerwehr, den Löschzügen 1 und 2, sowie Lintorf, Breitscheid, Homberg und Tiefenbroich. Während es sich seit der Gründung im Jahre 2000 organisatorisch noch um eine Gruppe handelte, erfolgte im Jahr 2008 die Umwandlung in den luK-Zug. Geführt wird die luK-Einheit seitdem von Martin Schlepütz und Markus Meyer als Stellvertreter, sowie den Gruppenführern Thorsten Quast und Dirk Winskowski.

Hauptaufgabe des luK-Zuges sind in erster Linie die logistische und fernmeldetechnische Unterstützung der Einsatzleitung. Dies bezieht sich teilweise schon auf die Besetzung des ELW 1 an der Einsatzstelle, primär jedoch auf den Aufbau und Betrieb des ELW 2. Hier stellen die Kollegen der luK geeignete Kommunikationswege sicher und kümmern sich um die Abwicklung des Funk-, Telefon- und Faxverkehrs. Wichtigster Punkt bei allen Tätigkeiten ist natürlich die reibungslose Zusammenarbeit mit den Angehörigen der Führungsgruppe bzw. den jeweiligen Einsatzleitern.

Das Jahr 2008 war für die Mitglieder des luK-Zuges recht arbeitsreich. Zu den besonderen Einsätzen zählen u.a. die Sturm- und Wassereinsätze, die Unterstützung der BF Dortmund beim Einsatz Loveparade, die überörtlichen Hilfeleistungen in Erkrath, Wülfrath und Velbert. Alle Einzelheiten zu diesen und weiteren Einsätzen bzw. Aktivitäten können entsprechend auf der Homepage der Feuerwehr Ratingen entnommen werden.

Jens Dietl

Angehöriger luk-Zug



*Ein Teil des luK-Zuges vor dem ELW 2*

---

### 3.12 Führungsgruppe

Das Jahr 2008 war für die Führungsgruppe wiederholt ein Jahr der Daseinsberechtigung. Durch die Vielzahl der Übungen konnte nicht nur die gute Zusammenarbeit zwischen den Zug- und Verbandsführern der Berufsfeuerwehr und den Führungskräften der freiwilligen Einheiten optimiert werden, sondern auch die Kooperation mit den Feuerwehren Mettmann und Erkrath wurde durch die regelmäßigen und gut besuchten Übungsdienste vertieft. Interessante Vorträge zur Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen sowie Exkursionen rundeten den Ausbildungsumfang ab.

Neben überörtlichen Einsätzen in Erkrath bei einem Hochhausbrand, in Wülfrath bei einem Massenansturm von Verletzten nach einem Chemieunfall sowie in Dortmund zur Unterstützung der Einsatzleitung bei der Loveparade wurden insbesondere Einsätze nach Unwetter im Ratinger Stadtgebiet stabsmäßig abgearbeitet. Hierbei hat sich hauptsächlich die mobile Anbindung des Stabsraumes an den ELW 2 mit der Integration des Netzwerkes des ELW 2 bewährt. Auch außerhalb der originären Zuständigkeit wurde die Führungsgruppe in Verbindung mit dem LuK-Zug tätig. Beispielsweise zur Unterstützung der Polizei und des Ordnungsamtes bei einer Bombenentschärfung.



*Der ELW 2 bei einem überörtlichen Einsatz in Erkrath*

Bei einer Übung in Mettmann, unter Federführung der Feuerwehr Mettmann, konnte die Führungsgruppe in Verbindung mit dem LuK-Zug beweisen, dass die vorgehaltene Technik und der Einsatz der zur Verfügung stehenden Führungskräfte in der Lage ist, als mobiler Stab auch außerhalb Ratingens schnell und effizient Führungsaufgaben zu übernehmen.

Um den stetig wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wird neben der Weiterqualifizierung aller Führungskräfte am Institut der Feuerwehr sowie an der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz, auch in die Technik investiert. Die lang erwartete und dringendst benötigte Stabssoftware befindet sich in der Beschaffung und soll die derzeit

noch bestehenden Lücken im Führungsmanagement schließen. Ein neuer Server wird darüber hinaus für mehr „Performance“ im ELW 2 sorgen und dem erhöhten Kommunikationsaufwand Rechnung tragen. Mit der Synchronisierung der Übungsdienste von Führungsgruppe und IuK-Zug im Jahre 2009 wird die Zusammenarbeit mit den „Fernmeldern“ sicherlich noch weiter optimiert.

Alle Angehörigen der Führungsgruppe freuen sich auf die notwendigen räumlichen Voraussetzungen der neuen Feuer- und Rettungswache. Die dort im Bau befindlichen Stabsräume mit Anbindung an die Einsatzzentrale werden sicherlich das derzeit noch zu nutzende Provisorium auf der Lintorfer Straße mehr als ersetzen.

Torsten Schams

Angehöriger der Führungsgruppe

-----

## 4 Einsätze

Wie auch in den vergangenen Jahren, möchten wir Ihnen einen sehr kurzen Rückblick auf das Einsatzaufkommen der Feuerwehr Ratingen geben. Bei der immer stetig ansteigenden Zahl der Einsätze ist es nur möglich einen kleinen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr zu geben.

01.01.08

Die Feuerwehr Ratingen blieb in der Silvesternacht von großen Einsätzen verschont. Ein Brand auf einem Balkon drohte auf die angrenzende Wohnung überzugreifen. Der Brand konnte mit einem Kleinlöschgerät unter Kontrolle gebracht werden. Fünf weitere Brände waren ebenfalls schnell gelöscht und richteten keinen größeren Schaden an. Der Rettungsdienst war 25-mal im Einsatz, in 5 Fällen musste ein Notarzt tätig werden.

05.01.08

Gegen Nachmittag meldete die Kreisleitstelle Mettmann der Feuerwehr Ratingen eine schwer verletzte Reiterin in einem Waldgebiet in Ratingen. Da die Reiterin über das Mobiltelefon keine genauen Angaben zu dem Unfallort machen konnte, wurde die Rettung erheblich erschwert. Neben einem Rettungswagen und einem Notarzt rückte ein geländegängiger Pick-up und der Einsatzführungsdienst B in das Waldstück zwischen Breitscheid und Lintorf aus. Nach längerer Suche konnte die Reiterin geortet und gerettet werden. Die Besatzung des Pick-up transportierte die Reiterin behutsam auf einer Krankentrage zu dem bereitstehenden Rettungswagen. Nach notärztlicher Behandlung wurde die Person in ein Krankenhaus eingeliefert.

18.01.08

Um 08.23 Uhr wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen, sowie die beiden Löschzüge Mitte zu einem Brand in einem Möbelmarkt alarmiert. Die ersten Einsatzkräfte stellten eine starke Verrauchung des Gebäudes fest, die Mitarbeiter hatten die Räume bereits verlassen. Ein Trupp unter Atemschutz konnte den Brand in einer elektrischen Unterverteilung lokalisieren. Zur Brandbekämpfung wurde ein CO<sub>2</sub>-Löscher eingesetzt. Nach der Brandbekämpfung wurden Teile der abgehängten Decke aufgenommen und der Möbelmarkt entrauchte. Personen kamen nicht zu Schaden.

26.01.08

Einen Toten und einen Schwerverletzten forderte ein Verkehrsunfall auf der Homberger Straße. Um 22.39 Uhr wurden die Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen durch die Kreisleitstelle in den Ratinger Osten alarmiert.

Ein PKW war von aus bislang ungeklärter Ursache mit hoher Geschwindigkeit von der Fahrbahn abgekommen, überschlug sich, fällte zwei Straßenbäume und kam auf dem Dach zwischen zwei anderen Fahrzeugen zum Liegen. Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte lag eine Person auf dem Gehweg und wurde durch Ersthelfer versorgt. Der mitalarmierte Notarzt konnte bei dem 31-jährigen Mann, der aus dem Fahrzeug geschleudert wurde, nur noch den Tod feststellen. Ein weiterer 29-jähriger Insasse des Fahrzeuges wurde mit dem Verdacht auf schwere Kopfverletzungen in das Klinikum Niederberg in Velbert eingeliefert.

Die abgerissenen Straßenbäume wurden durch die Feuerwehr zersägt und beseitigt. Während der Unfallaufnahme leuchtete ein Löschfahrzeug die Einsatzstelle aus und stellte den Brandschutz sicher. Nach der Bergung des PKW durch ein Abschleppunternehmen wurden ausgelaufene Betriebsmittel abgestreut und aufgenommen. Der Leichnam wurde einem Bestatter übergeben.

01.02.08

In der Bahnstraße in Ratingen-Mitte entdeckte eine aufmerksame Bürgerin eine Katze, die mit ihrem Kopf in einer Whiskasdose festklemmte. Die alarmierten Kräfte der Feuer- und Rettungswache Ratingen konnten die Blechdose mit einem Seitenschneider öffnen und das Tier befreien. Nicht nur das! Den Feuerwehrmännern fiel in der Nähe ein Plakat auf, auf dem nach einer entlaufenen Katze gesucht wurde. Die Beschreibung passte auf den verfressenen "Stubentiger", sodass umgehend die angegebene Telefonnummer angerufen wurde. Kurze Zeit später konnte die Besitzerin das Tier wieder in die Arme schließen.

17.02.08

Um 03.40 Uhr wurde durch mehrere Anrufer ein Brand an der Philippstraße in Ratingen-Mitte gemeldet. Die Kreisleitstelle in Mettmann alarmierte daraufhin die Feuer- und Rettungswache Ratingen und einen Löschzug aus Mitte. Vor Ort stellten die ersten Kräfte fest, dass eine Garage an einem Wohnhaus zwischen Philippstraße und Friedrich-Mohn-Straße in voller Ausdehnung brannte und der Brand sich bereits auf den Dachstuhl ausgebreitet hatte. Flammen schlugen bereits durch die Dachhaut. Eine Person wurde aus einer Einliegerwohnung in Sicherheit gebracht und die Brandbekämpfung eingeleitet. Der Einsatzleiter ließ auf Grund der Brandausbreitung die Alarmstufe erhöhen, so dass neben dem zweiten Löschzug aus Mitte auch die Standorte Tiefenbroich und Lintorf zur Einsatzstelle ausrückten. Der Brand wurde umfassend mit 6 C-Rohren im kombinierten Innen- und Außenangriff und einem Wenderohr über Drehleiter bekämpft. Drei Trupps kamen unter Atemschutz zum Einsatz. Trotz des schnellen Einsatzes konnte die Feuerwehr nicht verhindern, dass das Haus schwerst beschädigt wurde. Die Nachlösch- und Sicherungsarbeiten zogen sich bis in die Vormittagsstunden hin. Bereits vor dem Brand musste die Feuerwehr zu mehreren Müllcontainerbränden ausrücken. Während der Löscharbeiten wurde ein weiterer Containerbrand gemeldet. Ein Löschfahrzeug wurde zur Brandbekämpfung von der Einsatzstelle Friedrich-Mohn-Straße abgezogen.

-----

19.02.08

Anlässlich des Tarifstreites der IG Metall kam es auf der Berliner Str. in Ratingen West in einem Hotel zu einer Tagung der Verhandlungskommissionen. Dies nutzten etwa 2500 Metalller zu einer Demonstration. Hierbei wurde die Feuerwehr im Rahmen der Amtshilfe tätig. Der ELW 2 wurde in Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Ordnungsamt sowie der JUH Ratingen zur Einsatzleitung genutzt. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfälle, sodass die Informations- und Kommunikationsgruppe (luK) den Einsatz gegen 16:00 Uhr beenden konnte.

01.03.08

Gegen 05.30 Uhr überquerte die Kaltfront des Orkantiefs „Emma“ das Ratingen Stadtgebiet mit Gewitter und starken Böen. Am Flughafen Düsseldorf wurden Spitzengeschwindigkeiten von 110 km/h gemessen. Die Feuerwehr Ratingen musste bis 16.56 Uhr zu 22 Sturmschäden ausrücken.



***Flächenlagen, wie Orkane und Starkregenereignisse werden in Zukunft öfter eintreten***

02.04.08

Von einem 75-jährigen Rater wurde am Mittwochmorgen des 02.04.08 beim Pfandflaschensammeln am Nordufer des Grünen See's, in Ufernähe ein im Wasser treibender toter Mann entdeckt. Polizei und Feuerwehr wurden alarmiert und begaben sich unverzüglich zum Auffindungsort. Mit Hilfe der Rater Wehrmänner konnte der Leichnam wenig später geborgen werden. Es stellte sich heraus, dass es sich beim dem Toten um einen 31-jährigen Mettmanner handelte, der seit dem 21.02.08 vermisst wird. Nach dem derzeitigen Ermittlungsstand wird von Suizid ausgegangen.

22.04.08

Die Feuerwehr Ratingen wurde am Nachmittag zu einem Dachstuhlbrand nach Hösel alarmiert. Beim Eintreffen konnte eine Rauchentwicklung aus den Dachfenstern eines Einfamilienhauses festgestellt werden. Die Bewohnerin und ihre Tochter hatten das Haus bereits verlassen. In einem Zimmer des Dachgeschosses brannte aus ungeklärten Ursachen Einrichtungsgegenstände und Kleidung. Durch den schnellen Einsatz eines C-Rohres unter Atemschutz konnte die Brandausbreitung auf den Dachstuhl verhindert werden. Die Verwendung eines „mobilen Rauchverschlusses „ und eines Hochdrucklüfters begrenzte den Rauchschaden auf den Brandraum. Personen wurden nicht verletzt jedoch entstand im Brandraum ein erheblicher Sachschaden.

11.05.08

In einem Waldgebiet an der Straße „Am Sondert“ brannte am Sonntagvormittag ca. 700m<sup>2</sup> Waldboden. Die Feuerwehr Ratingen rückte nach Gefahrenabwehrplan Waldbrand mit einem starken Aufgebot an Mannschaft und Gerät aus. Der Brand, der sich in den Kiefernadeln bedeckten Boden gefressen hatte, wurde mit 2 C-Rohren gelöscht. Parallel dazu wurde der brennende Waldboden mit Schaufeln und Hacken auseinander gezogen, um alle Brandnester zu beseitigen. Im Einsatz waren 30 Einsatzkräfte mit 8 Fahrzeugen.

19.06.08

Am Donnerstagmittag, gegen 11:22 Uhr, kam es im Kreisverkehr an der Straße „Am Roten Kreuz“ zu einem tragischen Verkehrsunfall. Ein 50-jähriger Motorrollerfahrer wurde aus ungeklärten Gründen von einem Sattelzug im Kreisverkehr erfasst und kam dabei unter die Zwillingreifen des Aufliegers. Ein Rettungswagen der Berufsfeuerwehr Ratingen, der zufällig zu diesem Zeitpunkt am Unfallort vorbeikam, begann sofort mit der Reanimation. Der kurze Zeit später eintreffende Notarzt konnte jedoch nur noch den Tod des Verunfallten feststellen.

Nach Unfallaufnahme durch die Polizei wurde die Fahrbahn von einem Löschfahrzeug der Beruffeuerwehr Ratingen gereinigt.

08.07.08

Am 08.07.08 wurde die Feuerwehr um 02:47 Uhr zu einem umgestürzten Gefahrguttransporter welcher mit Calciumoxid (Ätzkalk) geladen war alarmiert. Das Fahrzeug lag im Kreuzungsbereich Meiersberger Straße / Metzkausener Straße auf der Seite. Der Fahrer konnte sich leichtverletzt aus der Fahrerkabine befreien und wurde rettungsdienstlich versorgt sowie ins St. Marien transportiert. Der Tankauflieger wurde bei dem Unfall aufgerissen und es trat Calciumoxid in Pulverform aus. Da dieses Produkt mit Wasser heftig reagiert und Regenschauer drohten, wurde das ausgetretene Produkt sowie die beschädigte Tankwandung mit Folie abgedeckt. Da nicht der gesamte Inhalt des Gefahrgutes aus dem Siloauflieger gesaugt werden konnte, musste die Feuerwehr Ratingen das Leck vor dem Abtransport des Havaristen abdichten. Abschließend wurde das Fahrzeug vor Ort grob gereinigt und die Fahrbahn vom Calciumoxid befreit. Diese Arbeit musste schweißtreibend unter Schutzanzügen und Atemschutz erfolgen. Insgesamt waren 30 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sowie des Löschzuges Homberg/Schwarzbach sowie des Gefahrgutzuges der Freiwilligen Feuerwehr. Gegen 13:30 konnte die Vollsperrung aufgehoben werden und die Einsatzkräfte einrücken.



***Einsatzkräfte deckten den Gefahrstoff mit einer vor Nässe schützenden Plane ab.***

-----

19.07.08

Im Rahmen der Einsatzplanung zur diesjährigen Loveparade „Highway to Love“ bat die Feuerwehr Dortmund um Unterstützung durch die Feuerwehr Ratingen, die mit ihrem Einsatzleitwagen den Einsatz des Leitenden Notarztes unterstützen sollen. Insgesamt 10 Kräfte des Informations- und Kommunikationszuges sowie der Führungsgruppe rückten am frühen Morgen des 19.07.08 bereits um 07:00 Uhr zur vollgesperrten B1 aus. Vor Ort stellten sie im Rahmen eines stabsmäßigen Führungskonzeptes der Feuerwehr Dortmund das Führungsmittel für die medizinische Einsatzleitung dar. Um 5:00 war der Einsatz beendet, so dass nach fast genau 24 Stunden die Kräfte der Feuerwehr Ratingen wieder an der Feuer- und Rettungswache Ratingen eintrafen.

03.08.08

Durch starken und lang andauernden Niederschlägen kam es im Stadtgebiet Ratingen zu einer Vielzahl von Einsätzen durch Überflutungen.

Um 23:00 Uhr wurde der erste Einsatz aus dem Bereich Ratingen Hösel gemeldet

Bis 16:00 Uhr wurden durch die 140 Einsatzkräfte der Feuerwehr Ratingen und des THW Insgesamt 120 Einsätze im Zusammenhang mit den Starkregenfällen der letzten Nacht bewältigt.

23.09.08

Am Dienstagmorgen wurde ein 36-jähriger Forstarbeiter unter einer ca. 20m hohen Pappel begraben. Ein weiterer Arbeiter wurde dabei leicht verletzt.

Eine Gruppe von fünf Forstarbeitern war im Begriff eine Pappel zu fällen als der Baum unvermittelt brach und auf die Arbeitergruppe stürzte. Einem Arbeiter gelang es noch, einen Kollegen aus dem Gefahrenbereich zu schubsen, wurde dann aber selber unter dem Baum begraben. Den Einsatzkräften der Feuerwehr gelang es, den eingeklemmten Arbeiter bei laufender rettungsdienstlicher Betreuung aus der Einklemmung zu befreien. Aufgrund der erkennbaren schweren Verletzungen wurde der Arbeiter mit dem Rettungshubschrauber „Christoph 9“ in das Unfallkrankenhaus Duisburg geflogen.

22.10.08

Am Mittwoch gegen 22:59 Uhr, kam es in Ratingen auf der Mühlheimer Straße zu einem schweren Alleinunfall, bei dem sich ein 20-jähriger PKW-Fahrer schwer verletzte. Der Fahrer kam ca. 1000m (hinten) der Einmündung zur Straße „Zum Schwarzebruch“ nach recht von der Fahrbahn ab und fuhr die Böschung hinab, wo er schließlich mit einem Baum kollidierte. Die Feuerwehr befreite den Schwerverletzten und außerdem alkoholisierten Fahrer aus seinem Wagen. Er wurde nach notärztlicher Erstversorgung einem Krankenhaus zur stationären Behandlung zugeführt.



27.11.08

Durch einen Wohnungsbrand wurde eine Wohnung um 6. Obergeschoss eines Hochhauses in Ratingen West zerstört. Zum Zeitpunkt des Brandes waren keine Bewohner in der Wohnung. Aufgrund der vielen eingehenden Notrufmeldungen entschied die Feuerwehr schon auf der Anfahrt die Alarmstufe zu erhöhen. 46 Einsatzkräfte der Feuerwehr aus dem Standorten Mitte, Tiefenbroich, Lintorf und der Berufsfeuerwehr brachten schließlich den Brand unter Kontrolle. 10 Personen die sich an der Hauseingangstür befanden, wurden bei Eintreffen der Feuerwehr vor den herabstürzenden Glassplittern in Sicherheit gebracht. 3 weitere wurden aus dem Haus geführt, wovon eine Person mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation in das St. Marien-Krankenhaus transportiert wurde. Insgesamt setzte die Feuerwehr Ratingen drei Strahlrohre im Innenangriff und ein Strahlrohr über Drehleiter ein. Mit einer Wärmebildkamera wurde nach Brandnestern in der Wohnung gesucht. Die Brandwohnung ist nicht mehr bewohnbar. Durch einen Statiker wurde festgestellt, dass der Balkon oberhalb der Brandwohnung einsturzgefährdet ist. Die Polizei Ratingen war mit 60 Kräften vor Ort, da die Berliner Straße wegen des Einsatzes komplett gesperrt wurde.



19.12.08

Zu einem Verkehrsunfall bei dem insgesamt 5 Fahrzeuge auf beiden Richtungsfahrbahnen der BAB 524 in Höhe der Ausfahrt Ratingen Lintorf betroffen waren, wurde am Freitagabend die Feuerwehr Ratingen gerufen. Entgegen der ersten Meldungen war keine Person in ihrem Fahrzeug eingeklemmt, es entstand jedoch ein hoher Sachschaden, da bei dem Unfall auf der Richtungsbahn Düsseldorf Teile der drei am Unfall beteiligten Fahrzeuge ebenfalls auf die Fahrbahn in Richtung Krefeld geschleudert wurden. Die Feuerwehr Ratingen streute auf beiden Fahrbahnen austretende Betriebsstoffe mit Ölbindern auf und säuberten die Fahrbahn von den Fahrzeugteilen der Unfallfahrzeuge.



**Bei vielen Einsätzen der Feuerwehr Ratingen kam der Rettungshubschrauber zum Einsatz**

24.12.08

Einem Schutzengel in Form eines mutigen Retters hatte ein 30-jähriger Rater am Heilig Abend wohl sein Leben zu verdanken. Der Fahrer eines Ford Fiestas geriet aus Mettmann kommend auf der Metzkausener Straße ins Schleudern, überschlug sich und stürzte auf dem Dach liegend in einen angrenzenden Teich. Ein 28-jähriger Mettmanner passierte kurz darauf die Unglücksstelle, zögerte keine Sekunde, um in den ca. 1,5m tiefen und sehr kalten Teich zu steigen und den Verunglückten zu retten der kopfüber in seinem Sicherheitsgurt hing und zu ertrinken drohte. Als die Feuerwehr eintraf, war der scheinbar nur leichtverletzte aber stark unterkühlten Rater bereits befreit. Sein Helfer stieg nach der Rettung nochmals in den Teich um nach weiteren möglichen Insassen Ausschau zu halten, welche es glücklicher Weise nicht gab. Der Gerettete wurde nach notärztlicher Untersuchung sofort ins St. Marien Krankenhaus transportiert. Die Betriebsmittel aus dem Fiesta auslief, wurde das Fahrzeug sofort durch den Einsatz einer Seilwinde der Feuerwehr geborgen. Das ausgetretene Öl konnte mittels Ölbindemittel aufgenommen werden.

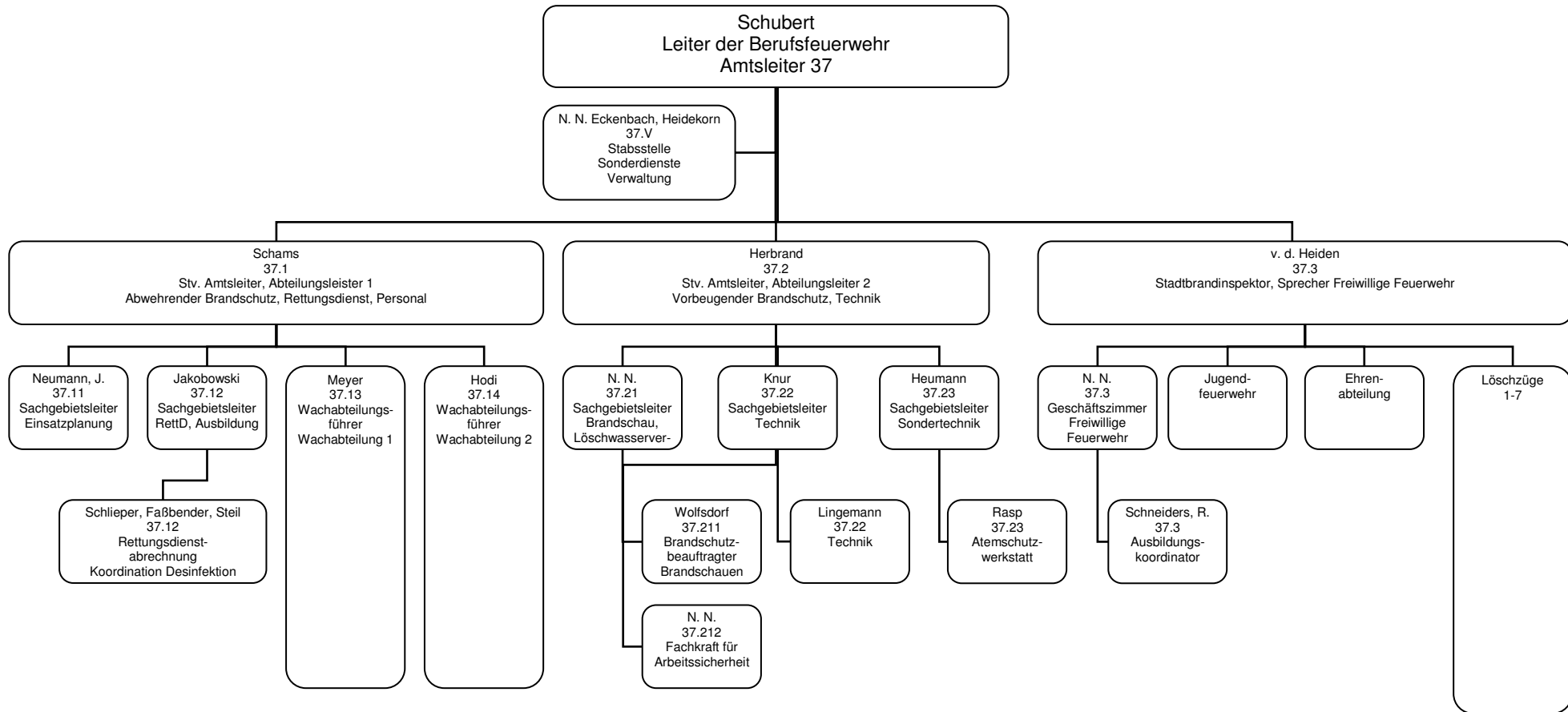


*Zwei Feuerwehrmänner bereiten die Bergung des KFZ vor*

## 5 Organisation

### 5.1 Organigramm der Feuerwehr Ratingen

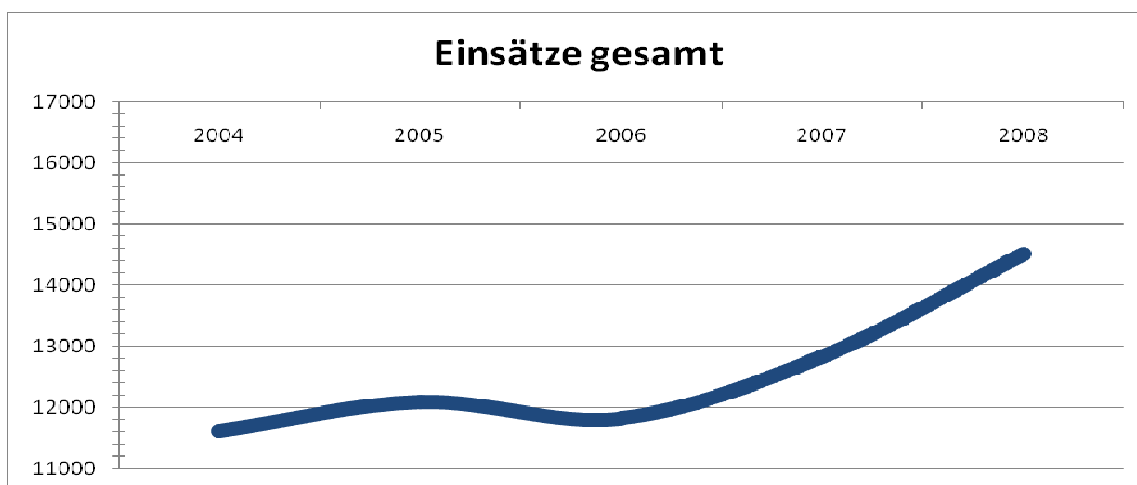
Stand 28.02.2009



## 6 Einsatzstatistik

### 6.1 Gesamtzahlen

6.1.1 Einsätze insgesamt	2004	2005	2006	2007	2008
Brandbekämpfung	168	162	161	175	146
Technische Hilfeleistung	543	527	637	1.238	898
Fehlalarm (ohne Rettungsdienst)	205	206	170	167	153
Rettungsdienst (ohne Fehlfahrten)	10.696	11.206	10.854	11.252	11.834
Zwischensumme	11.612	12.101	11.822	12.832	13.031
Fehlfahrten Rettungsdienst	-	-	-	1.322	1.579
<b>Gesamt</b>	<b>11.612</b>	<b>12.101</b>	<b>11.822</b>	<b>14.154</b>	<b>14.610</b>



6.1.2 Fehlalarme	2004	2005	2006	2007	2008
Blinder Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	132	117	79	70	97
Blinder Alarm durch Brandmeldeanlagen	55	82	84	92	54
Böswilliger Alarm Brandschutz/Technische Hilfe	18	7	7	5	2
Fehlfahrten Rettungsdienst	-	-	-	1.322	1.579
<b>Gesamt</b>	<b>205</b>	<b>206</b>	<b>170</b>	<b>1.489</b>	<b>1.732</b>

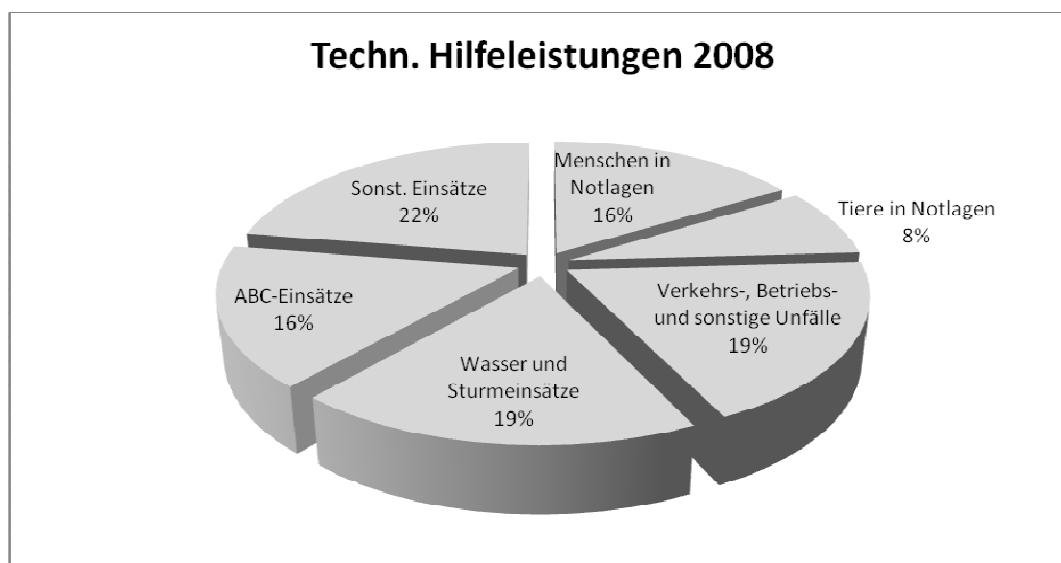
### 6.1.3 Brandbekämpfung

	2004	2005	2006	2007	2008
Großbrände (> 3 C-Rohre)	3	3	4	1	2
Mittelbrände (2 – 3 C-Rohre)	6	10	9	11	4
Kleinbrände A (Kleinlöschgerät z.B. Kübelspritze)	54	54	60	72	49
Kleinbrände B (1 C-Rohr)	105	95	88	91	79
Gelöschte Feuer /Brandstellennachschau					12
<b>Gesamt</b>	<b>168</b>	<b>162</b>	<b>161</b>	<b>175</b>	<b>146</b>

### 6.1.4 Technische Hilfeleistung

	2004	2005	2006	2007	2008
Menschen in Notlagen	64	63	107	100	145
Tiere in Notlagen	34	39	52	56	71
Verkehrs-, Betriebs- und sonstige Unfälle	46	49	35	70	169
Wasser- und Sturmeinsätze	159	132	66	683*	166
Einsätze Gefährliche Stoffe u. Güter	150	166	181	205	146
sonstige Einsätze (H5N1 – Tierfunde u. a.)	90	78	196	124	201
<b>Gesamt</b>	<b>543</b>	<b>527</b>	<b>637</b>	<b>1.238</b>	<b>898</b>

\* 607 Sturmeinsätze aus dem Orkan „Kyrill“.

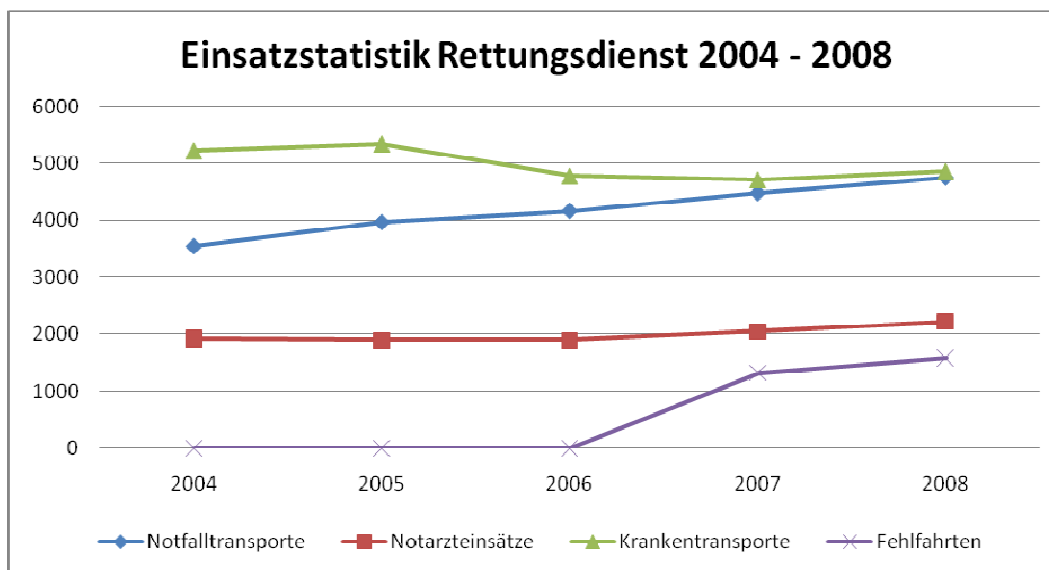


### 6.1.5 Bei Einsätzen gerettete/tot geborgene Personen

	2004	2005	2006	2007	2008
Gerettete Personen	93	65	38	26	167
Tot geborgene Personen	4	6	2	7	4

### 6.1.6 Einsätze des Rettungsdienstes der Stadt Ratingen

	2004	2005	2006	2007	2008
Notfalltransporte	3.550	3.969	4.169	4.481	4.750
Notarzteinsätze	1.924	1.897	1.898	2.052	2.218
Krankentransport	5.222	5.340	4.787	4.719	4.866
Zwischensumme	10.696	11.206	10.854	11.252	11.834
Fehlfahrten				1.322	1.579
<b>Gesamt</b>	<b>10.696</b>	<b>11.206</b>	<b>10.854</b>	<b>12.574</b>	<b>13.413</b>



## 6.2 Vorbeugender Brandschutz in Zahlen

### 6.2.1 Baugenehmigungsverfahren / Beratung

<b>Beratung von Bürgern, Architekten und Bauherrn, Teilnahme in Arbeitskreisen</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Telefonische Beratung	862	840	630	591	600
Beratung von Firmen, Bauherrn und Architekten	119	92	158	162	172
Teilnahme im Arbeitskreis Verkehrsausschuss	6	6	6	6	6
Teilnahme im Arbeitskreis VB Kreis Mettmann / NRW			4	10	4

### 6.2.2 Beteiligung aufgrund baurechtlicher Vorschriften § 5, FSHG

<b>Stellungnahme der Brandschutzdienststelle im Baugenehmigungsverfahren/Objekte</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Pflege- und Betreuungsobjekte,	7	10	12	10	7
Übernachtungsobjekte	8	1	0	0	2
Versammlungsobjekte	16	24	23	12	20
Unterrichtsobjekte	18	22	9	21	6
Hochhausobjekte	0	1	1	3	0
Verkaufsobjekte	18	15	12	10	6
Verwaltungsobjekte	26	12	17	18	14
Ausstellungsobjekte	0	0	0	0	2
Garagen	12	3	6	5	4
Gewerbeobjekte	35	28	41	39	28
Sonderobjekte	26	42	43	37	52
Sonstige bauliche Anlagen	5	5	0	3	
<b>Gesamt:</b>	<b>171</b>	<b>163</b>	<b>164</b>	<b>158</b>	<b>141</b>

### 6.2.3 Brandschauen / wiederkehrende Prüfungen / Abnahmen

	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
Brandschau	114	93	69	88	112
Brandnachschaun			31	11	
Bauzustandsbesichtigungen			26	73	
Abnahme von Zelten nach VstättVO	7	9	8	6	3
Abnahme von Straßenfesten/Trödelmärkten	8	11	9	11	4

#### 6.2.4 Brandschauen inkl. Nachschauen und Bauzustandsbesichtigungen

	2004	2005	2006	2007	2008
Pflege- und Betreuungsobjekte	34	8	6	18	33
Übernachtungsobjekte	9	8	10	8	3
Versammlungsobjekte	26	5	11	14	7
Unterrichtsobjekte	14	25	6	8	4
Hochhausobjekte	5	4	1	14	2
Verkaufsobjekte	19	7	17	17	13
Verwaltungsobjekte	17	6	12	18	8
Ausstellungsobjekte	0	0	0	2	0
Garagen	32	44	23	38	16
Gewerbeobjekte	42	39	22	31	18
Sonderobjekte	12	2	18	4	8
<b>Gesamt:</b>	<b>210</b>	<b>148</b>	<b>126</b>	<b>171</b>	<b>112</b>

#### 6.2.5 Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

	2004	2005	2006	2007	2008
Seminar Brandschutzerziehung für Erzieher/innen *	2	1	1	1	1
Seminar Brandschutzerziehung für Lehrer/innen *	0	0	1	0	0
Besuche und Führungen von Kindergärten	31	35	18	43	46
Begleitung von Räumungsübungen/Firmen	11	11	9	12	9
Begleitung von Schulräumungsübungen	0	0	15	22	0
Brandschutzseminar für Betriebspersonal **	3	9	11	10	17

\* Brandschutzseminare mit insgesamt 25 Teilnehmer/innen

\*\* Brandschutzseminare mit insgesamt 226 Teilnehmer/innen

#### 6.2.6 Brandsicherheitswachen

	2004	2005	2006	2007	2008
Brandsicherheitswachen		130	129	131	127
Stunden		1.290	1.190	1.186	1.547



## 6.3 Personal Feuerwehr

### 6.3.1 Ehrenamtliche Angehörige

	2004	2005	2006	2007	2008
Personal aktive ehrenamtliche Angehörige	221	222	226	233	239
Jugendfeuerwehr	37	37	41	35	40
Ehrenabteilung	99	95	93	92	91
Personal ehrenamtliche Angehörige, gesamt	357	354	360	360	370
Darin enthalten:					
Führungs-Gruppe (FüGr)	15	16	15	19	21
Informations- u. Kommunikations-Zug (luK)	13	10	10	12	12
Gefahrgut-Zug (ABC-Zug)	21	19	15	15	16

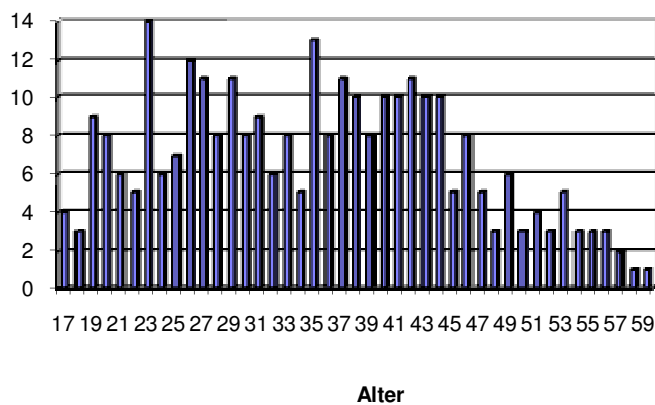
### 6.3.2 Beschäftigte der Berufsfeuerwehr

	2004	2005	2006	2007	2008
Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	1	1	1	1	1
Beamte des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	10	10	12	12	14
Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes	58	60	58	58	65
Angestellte im Rettungsdienst				2	
Gesamt	73	74	74	80	80

### 6.3.3 Personal insgesamt

	2004	2005	2006	2007	2008
Personal ehrenamtliche Angehörige	357	354	360	360	370
Personal Berufsfeuerwehr*	69	74	74	80	80
<b>Feuerwehrmänner (Sb):</b>	<b>426</b>	<b>428</b>	<b>434</b>	<b>440</b>	<b>450</b>
*davon zusätzlich ehrenamtlich tätig		(40)	(37)	(38)	(38)

**Altersstruktur ehrenamtliche und  
hautamtliche aktive Angehörige**



### 6.3.4 Helfer im Katastrophenschutz (KatS)

	2004	2005	2006	2007	2008
KatS-Helfer in der Mindestverpflichtungszeit (z.Z. 6 Jahre)	34	28	24	24	26
übrige KatS Helfer	121	124	122	122	125
<b>KatS-Helfer gesamt:</b>	<b>155</b>	<b>152</b>	<b>146</b>	<b>146</b>	<b>151</b>

### 6.3.5 Verletzte / tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige

	2004	2005	2006	2007	2008
Dienstunfälle					
Verletzte Feuerwehrangehörige	3	4	5	4	1
Tödlich verunglückte Feuerwehrangehörige	0	0	0	0	0

### 6.3.6 Ausbildung

Im Jahr 2008 wurden bei der Feuerwehr Ratingen folgende Ausbildungslehrgänge durchgeführt:

Lehrgang	Lehrgang Std.	Teilnehmer Ratingen	Teilnehmer auswärts	Teilnehmer Gesamt	Gesamt Std.	Ausbilder Std.
ABC/ BC	44	2	9	11	484	142
ABC/ A	44	2	9	11	484	90
AGT	24	3	11	14	336	45
AGT	24	10	4	14	336	52
AGT	24	2			0	
DLK	33	9		9	297	30
MA	40	2	11	13	520	97
MA	40	2			0	
MKSF	20	7	3	10	200	49
MKSF	20	2	15	17	340	49
SF	20	5			100	
SF	20	5			0	
TF M1	40	3			0	
TF M1	40	4			0	
TF M2	30	3			0	
TF M3	10	3			0	
TM M1	40	17	4	21	840	4
TM M2	40	15	5	20	800	4
TM M3	40	13	8	21	840	4
TM M4	40	15	2	17	680	4
<b>Gesamt</b>	633	124	81	178	6157	41
<b>Ratingen</b>		<b>27</b>		<b>97</b>		

### 6.3.7 Fortbildung am Institut der Feuerwehr

Von der Feuerwehr Ratingen wurden folgende Lehrgänge bzw. Seminare besucht:

Lehrgang	Anzahl Wochen	Anzahl Teilnehmer
Lehrgänge:		
Gruppenführer ehrenamtliche Angehörige (F III)	2	2
Ausbildergrundschulung Methodik/Didaktik	1	2
Verbandsführer F/B V-I	1	1
Einführung in die Stabsarbeit F/B V-II	1	2
Gerätewart Atemschutz F/B AGW	1	1
Führen im ABC Einsatz ABC 2	2	1
Seminare:		
Seminar für Führungskräfte FwDV 500	1 Tag	1
Einführung in das Planspiel	1 Tag	1
Techn. Hilfeleistung und Brandbekämpfung nach Bahnunfällen	1 Tag	3
IuK (ELW)	1 Tag	1
Seminar für Leitstellenpersonal	1 Tag	1
Öffentlichkeitsarbeit in der Feuerwehr	1 Tag	1
Seminar FwDV 3	1 Tag	5
Praktisches Führungstraining für Gruppenführer	1 Tag	3
Seminar für Sicherheitsbeauftragte	1 Tag	1
Einsatz von Führungskräften in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr	1 Tag	2
Seminar ABC-Einsatz	1 Tag	1
Seminar Einsatzrecht und Haftungsrecht	1 Tag	1
Sonstige Seminare (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz, oder sonstigen Instituten)	7 Tage	3

## Impressum

Herausgeber: Stadt Ratingen – Der Bürgermeister  
Amt 37 – Feuerwehr –

Bearbeitung:

Schubert, René  
Neumann, Jan-Hendrik  
Jakobowski, Jürgen  
Herbrand, Joachim  
Knur, Jürgen  
Heumann, Erik  
Schams, Torsten  
Schneiders, Sabrina  
Steil, Jörg  
Wolfsdorf, Michael  
Hilkhausen, Andrea  
Reuter, Jana  
Reisgies, Jörg  
Gerrits, Norbert  
Kastner, Sven  
Meckenstock, Markus  
Stüdemann, Christian  
Bertram, Georg  
Räker, Christina  
Schneiders, Uwe  
Dietl, Jens  
Herbrand, Ulrich

Druck: Zentrale Gebäudewirtschaft  
StA 25, Siemon, Helmut  
Auflage: 80 Exemplare  
Auskunftsdienst: Neumann, Jan-Hendrik  
Tel.: 02102 / 550 3711  
e-mail: jan-hendrik.neumann@ratingen.de

Internet: <http://www.feuerwehr-ratingen.de>

## **7 Anlagen zum Jahresbericht 2008**

**AGBF - Jahresbericht 2008 Feuerwehr Ratingen  
Darstellung nach bundesweiter Empfehlung der AGBF**

## 1. Schnellinfo

<b>1.1</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>2008</b>
<b>1.2</b>	<b>Name der Stadt</b>	<b>Ratingen</b>
1.2.1	Einwohnerzahl	93.452
1.2.2	Gesamtfläche	88,72 qkm
1.2.3	Postanschrift der Feuerwehr, Straße	Lintorfer Str. 36-38
1.2.4	Postanschrift der Feuerwehr, PLZ, Ort	40878 Ratingen
1.2.5	Telefon	02102/550-3777
1.2.6	Faxnummer	02102/550-9370
1.2.7	e-Mail	amt37@ratingen.de
1.2.8	Leiter der Feuerwehr	OBR René Schubert

## 1.3 Aufgabenwahrnehmung der Feuerwehr

1.3.1	Brandschutz	Ja
1.3.2	Katastrophenschutz	Ja
1.3.3	Rettungsdienst	Ja
1.3.4	Anzahl der Feuerwachen	1
1.3.5	Rettungswachen BF	2
1.3.6	Anzahl der Feuerwehrhäuser FF	7
1.3.7	Personal BF	80
1.3.8	Personal FF	239 + 40JF + 91EA
1.3.9	Zahl der Einsätze Brandbekämpfung	146
1.3.10	Zahl der Einsätze Technische Hilfe	898
1.3.11	Zahl der Einsätze Rettungsdienst	13.413
1.3.12	Gesamthaushalt der Stadt	
1.3.13	Zuschussbudget	

## 2 Strukturbeschreibung des Stadtgebietes

2.1 Einwohnerzahl	93.452
2.2 Gebietsgröße	88,72 qkm
2.3 Flächenbezogene Einwohnerzahl	1.053 EW / qkm
2.4 max. Ausdehnung N - S	12,4 km
2.4.1 W - O	12,8 km
2.5 max. Höhenunterschied	144,2 m
2.6 Wasserflächen	0,13 qkm

### 2.1 Verkehrsinfrastruktur

2.11.1 BAB Länge im Stadtgebiet	71 km
2.11.2 BAB Zuständigkeit außerhalb	24 km
2.11.3 Fernverkehrschiene im Stadtgebiet	19 km
2.11.4 Fernverkehrschiene Zuständigkeit außerhalb	/ km
2.11.5 Bundeswasserstraßen	/ km
2.11.6 U-Bahn	/ km
2.11.7 S-Bahn	11,5 km
2.11.8 Flugplätze	nein
2.11.9 Hafen	nein
2.11.10 Militärische Anlagen	nein



## 2.12 Sonstige Gefahrenschwerpunkte, z. B.

2.12.1 Kernkraftwerke innerhalb 25 km	nein
2.12.2 Chemieanlagen	nein
2.12.3 Klinikum	Ja

## 2.13 Flächennutzung gegliedert nach:

	qm	Prozentanteil
2.13.1 Gebäude- und Freiflächen	17.305.544	19,5
2.13.2 Erholungsflächen	5.579.579	6,3
2.13.3 Betriebsflächen	365.104	0,4
2.13.4 Verkehrsflächen	8.446.907	9,5
2.13.5 Wald-, Moor-, Reb-, Heideflächen	24.954.580	28,1
2.13.6 Wasserflächen	1.286.438	1,4
2.13.7 Sonstige Flächen	507.431	0,6
2.13.8 Landwirtschaftliche Flächen	30.278.252	34,1

## 2.14 Gesetzliche Vorgabe für die Hilfsfrist:

2.14.1 Brandschutz/Hilfeleistung	8 min. nach AGBF-Bund
2.14.2 Rettungsdienst	8 min. in Anlehnung an RettG NRW

## 3 Beschreibung der Feuerwehr

### Zuständigkeit der Feuerwehr

3.1.1 Brandschutz/Techn.Hilfeleistung	Ja
3.1.2 Rettungsdienst	Ja
3.1.3 Katastrophenschutz	Ja
3.1.4 Zivilschutz	Ja
3.1.5 Überörtliche Leitstellenzuständigkeit	nein
3.1.6 Integrierte Leitstelle Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettungsdienst	nein

### 3.2 Sonstige Zuständigkeiten, z.B.

3.2.1 Sonderabfallbeseitigung	nein
3.2.2 Ölspurbeseitigung	Ja
3.2.3 Tierkörperbeseitigung (tote Tiere)	Ja
3.2.4 Deichverteidigung	nein
3.2.5 Einfangen von Hunden usw	Ja
3.2.6 Rettungstauchen	nein

### 3.3 Struktur der Gefahrenabwehr

3.3.1 Schematisierte Stadtübersichtskarte im Format DIN A4 mit Eintragungen der kommunalen Feuer- und Rettungswachen als Anlage

### 3.4 Anzahl Feuer-/und Rettungswachen

	BF	FF	WF	Sonstige Träger
3.4.1 Anzahl Feuer-/ Rettungswachen	1			
3.4.2 Anzahl Rettungswachen	2			
3.4.3 Anzahl Feuerwehrrhäuser FF		7		
3.4.4 Anzahl FF im Standort BF		1		
3.4.5 Anzahl Löschbootstationen				
3.4.6 Anzahl RTH-Stationen				
3.4.7 Flughafenwachen				
3.4.8 Messewachen				
3.4.9 Sonstige Wachen				

### 3.5 Zordnung der Beschäftigten der BF

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.5.1 Führungsdienste	1	8			
3.5.2 Wachabteilungen		3	56		
3.5.3 Leitstelle					
3.5.4 Rettungsdienst ohne WA					
3.5.5 Techn. Dienste (kein Einsatzpersonal)					
3.5.6 Verwaltung (kein Einsatzpersonal)		3	1		
3.5.7 Ausbildungsstellen		1	6		
3.5.8 Sonstige			4		
<b>3.5.9 Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>15</b>	<b>67</b>		

#### davon am 31.12. des Jahres

	hD	gD	mD	Ang	Arb
3.5.10 nicht besetzt					
3.5.11 besetzt durch einsatzuntaugliche Mitarbeiter			1		

**Führungsdienste:** Mitarbeiter des mittleren, gehobenen und höheren Dienstes, die eine besondere Sachgebietstätigkeit und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

**Wachabteilungen:** Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und auch Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

**Leitstelle:** Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der FwLtS zugeordnet sind.

**Rettungsdienst:** Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen des Rettungsdienstes wahrnehmen.

**Ausbildungsstellen:** Mitarbeiter, deren Stellen ausschließlich für die Zeit der Laufbahnausbildung zur Verfügung stehen und nicht auf die Einsatzstärke angerechnet werden.

### 3.6 Soll der zu besetzenden Einsatzfunktionen

	Tag	Nacht	So/ Feiertag	Arbeits- zeit	pro Wo- che	Pers.- faktor
3.6.1 Führungsdienste	2	2	2	8,2	41	1,43
3.6.2 Wachabteilung	11	9	9	10,8	54*	4,48
3.6.3 Leitstelle						
3.6.4 Rettungsdienst	5	3	3	10,8	54*	4,48

\* 48 Std. Wochenarbeitszeit zzgl. 6 Std. angeordnete Mehrarbeit (Personalfaktor für 54-Std.- Woche)

Arbeitszeit pro Woche = Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

Personalfaktor = Rechnerischer Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle

Leitstelle = Personalbedarf zur Besetzung 1 Funktionsstelle ohne Schichtbetrieb

### 3.7 Anzahl und Stärke von Freiw. Feuerwehreinheiten

3.7.1 Anzahl der Einheiten	8
3.7.2 Gesamtstärke	239
3.7.3 Anzahl Jugendfeuerwehr	1
3.7.4 Gesamtstärke Jugendfeuerwehr	40

### 3.8 Anzahl und Stärke Werkfeuerwehren

	Hauptb. Anzahl/Stärke	Nebenberufl. Anzahl/Stärke
3.8.1 Werkfeuerwehr		
3.8.2 Betriebsfeuerwehr		1

### 3.8 Struktur des Rettungsdienstes

3.9.1 Träger des Rettungsdienstes:	Kreis Mettmann
3.9.2 Träger der RettLeitstelle:	Kreis Mettmann
3.9.3 Integrierte Leitstelle von Brand Katastrophenschutz und Rettungsdienst	Ja

#### 4.0 Mitwirkende

	<b>BF</b>	<b>FF</b>	<b>HiOrg</b>	<b>Privat</b>	<b>Sonstige</b>
4.0.1 Krankentransport	X		X		
4.0.2 Notfallrettung	X		X		
4.0.3 Notarztdienst	X				
4.0.4 RTH					X
4.0.5 Leitender Notarzt					X

#### 4.1 Struktur des Katastrophenschutzes

4.2 Die nach dem Zivilschutzneuordnungsgesetz (ZSNeuOG) des Bundes vorgesehenen Fachdienste im Katastrophenschutz werden in der Stadt Ratingen von folgenden Organisationen gestellt:

4.2.1 Brandschutzdienst ABC-Dienst	Feuerwehr Ratingen
4.2.2 Sanitätsdienst/Betreuungsdienst (3 Einsatzeinheiten)	DRK, JUH, MHD
4.2.3 Bergungsdienst Bundesanstalt (1 techn. Zug, 1 Räumgruppe)	THW
4.2.4 Ferner wirken auf der Grundlage des FSHG Hilfeleistungsgesetzes NRW in der Wasserrettung die DLRG mit.	
4.2.5 Der Krisenstab nach dem FSHG NRW liegt in der Zuständigkeit des HVB des Kreises Mettmann.	

## 5. Einsatzstatistik

### 5.1 Übersicht über Ausrückungen

Art des Ereignisses	Gesamt:
5.1.1 Brände	146
5.1.2 Hilfeleistungen	898
5.1.3 Rettungsdienst	13.413

### 6.1 Brandalarme

	Gesamt:
6.1.1 Gesamt	146
6.1.2 Kleinbrand a	48
6.1.3 Kleinbrand b	79
6.1.4 Mittelbrand	4
6.1.5 Großbrand	2
6.1.6 Bei Ankunft gelöscht Kontrolle/Bereitstellung	
6.1.7 Fehlalarmierungen	183

### 6.2 Gliederung der Fehlalarmierungen "Brand"

	Gesamt:
6.2.1 Blinder Alarm	97
6.2.2 Böswilliger Alarm	2
6.2.3 Falschalarmierung d. BMA	84

### 6.3 Überörtliche Löschhilfen

6.3.1 Anzahl der Löschhilfen auswärts	
---------------------------------------	--

### 6.3 Brandmeldungen durch automatische BMA

6.4.1 Anzahl der tatsächlichen Brände gemeldet durch BMA:	
-----------------------------------------------------------	--

### 6.5 Menschenrettung bei Bränden

	Gesamt:
6.5.1 Personen gerettet	22
6.5.2 Verletzte bei Brand	
6.5.3 Tote bei Brand	1
6.5.4 Fw-Angehörige verletzt bei Brand	1
6.5.5 Fw-Angehörige tot bei Brand	

### 6.6 Hilfeleistungsalarme

	Gesamt:
6.6.1 Gesamt	898
6.6.2 Umwelt-/Gefahrstoffeinsätze einschl. Ölspuren	146
6.6.3 Tiere / Insekten	71
6.6.4 Einsatz bei Eintreffen nicht mehr erforderlich Bereitstellung	
6.6.5 Fehleinsätze	

### 6.7 Gliederung der Fehleinsätze "Hilfeleistung"

	Gesamt
6.7.1 Blinder Alarm	
6.7.2 Böswilliger Alarm	
6.7.3 Falschalarmierung durch Gefahrenmeldeanlage	

## 6.7 Menschenrettung bei Hilfeleistungen

	Gesamt:
6.8.1 Personen gerettet	145
6.8.2 Verletzte	
6.8.3 Tote geborgen	3
6.8.4 Fw-Angehörige verletzt	
6.8.5 Fw-Angehörige tot	

## 6.9 Rettungsdienst

	Nur BF	HiOrg	Gesamt
6.9.1 Gesamt	7.654	4.180	13.413
6.9.2 Krankentransporte	2.127	2.739	4.866
6.9.3 Notfalleinsätze davon in Verbindung mit	5.527	1.441	6.968
6.9.4 NEF	2.218		2.218
6.9.5RTH			
6.9.6NAW			
6.9.7LNA			
6.9.8 Fehleinsätze	1.209	370	1.579



## 7.1 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

7.1.1 Brandschauen	112
7.1.2 Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	135
7.1.3 Stellungnahmen nach anderen gesetzl. Grundlagen	
7.1.4 Beratungen	600
7.1.5 Sicherheitswachen	126
7.1.6 Brandschutztechnische Unterweisungen	4

## 8. Fahrzeuge und Geräte

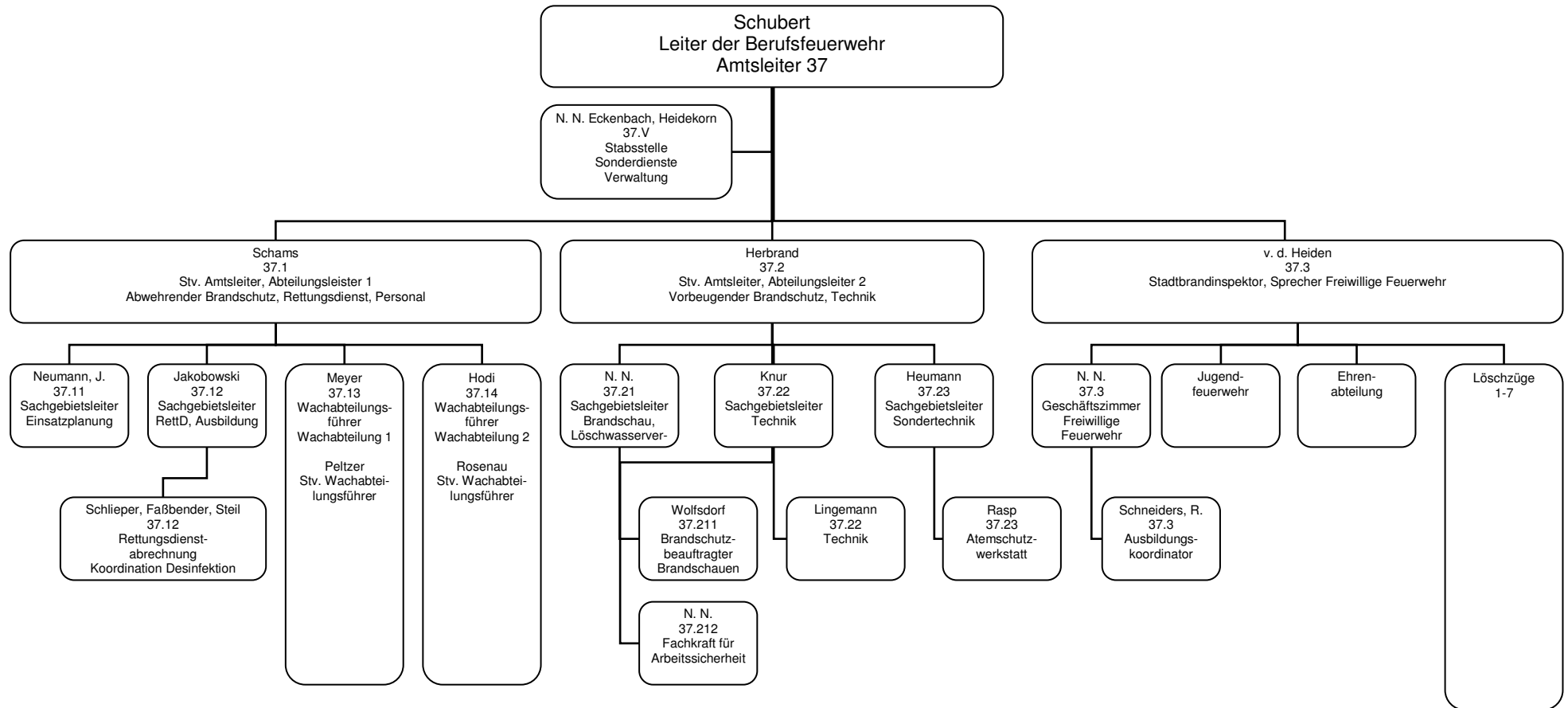
### Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr

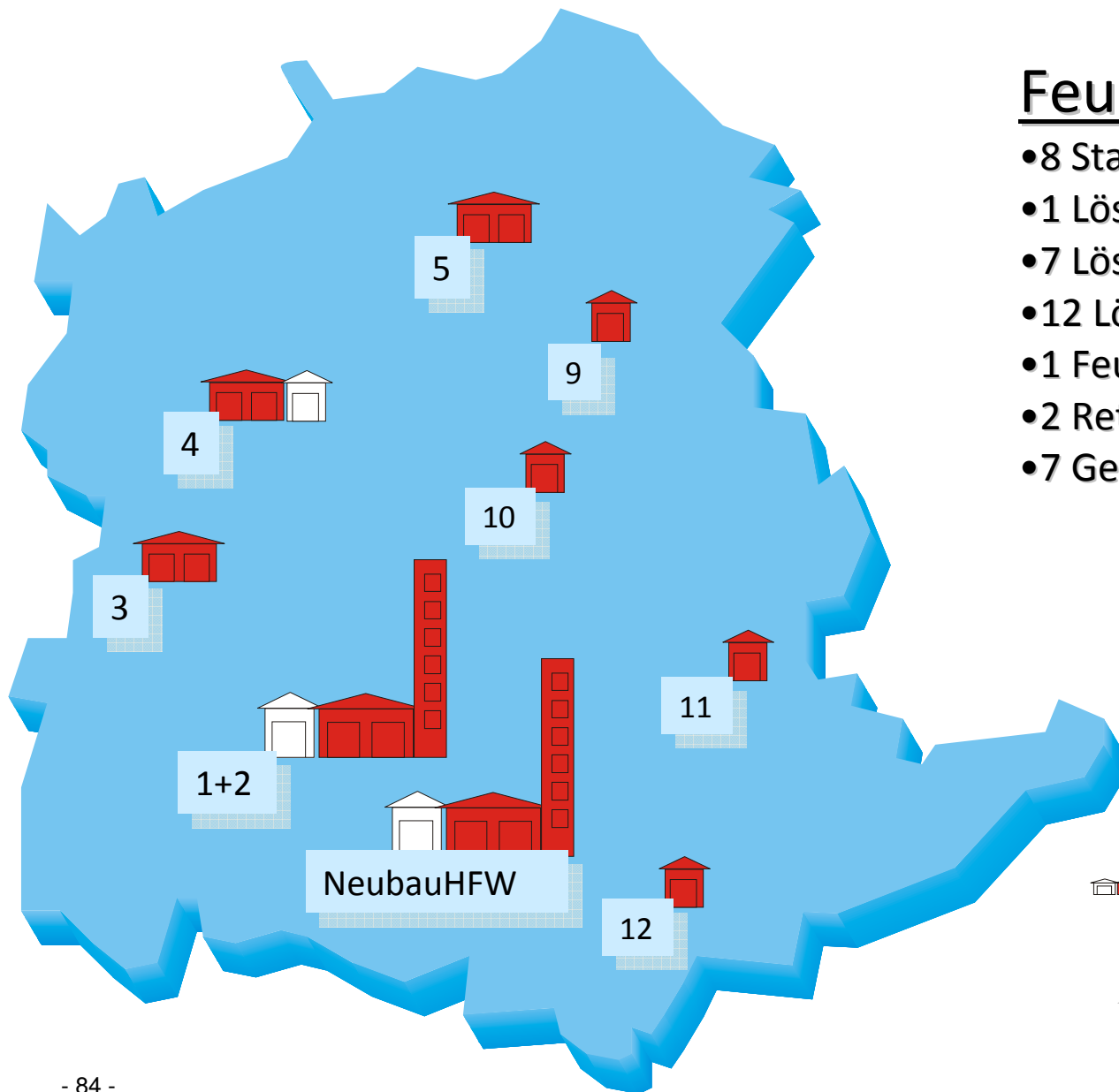
Fahrzeugart	BF	FF	Bund *	Gesamt:
KdoW	3			3
ELW1	1			1
ELW 2	1			1
TLF 8-18		1		1
TLF 16-25		3		3
TLF 24-50	1			1
LF 16-12		6		6
LF 16 TS		2		2
LF 8-6		3		3
HLF 20-20	1			1
GW *	1	1		2
DLK 23-12	1	1		2
RW 2	1			1
RW 1		1		1
SW 2000 TR		1		1
AB ***	1	2		3
Dekon P/G		2		2
WLF	1	1		2
Mess-Warnfahrzeuge	1			1
RTW	4			4
NEF	1			1
KTW	3			3
MTW	2	2	2	6
Anhänger**	2	6		8
<b>Gesamt:</b>	<b>26</b>	<b>31</b>	<b>2</b>	<b>59</b>

\*Gerätewagen für Gef. Güter, Techn. Einsatz

\*\* 1 Schaum-Wasser-Werfer, 2 Boot, 2 P250, Ölanhänger, VB, Feldküche





\*\*\* Abrollbehälter für Manv, Mulde, Jugendfeuerwehr





## Feuerwehr Ratingen:

- 8 Standorte
- 1 Löschzug HA
- 7 Löschzüge FF mit
- 12 Löschgruppen FF
- 1 Feuerwache
- 2 Rettungswachen
- 7 Gerätehäuser

-  Feuer- und Rettungswache
-  Rettungswache Rettungswache
-  Gerätehaus Löschzug
-  Gerätehaus Löschgruppe